

# Zahlungsbilanz der Schweiz 2008

September 2009

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK  
BANQUE NATIONALE SUISSE  
BANCA NAZIONALE SVIZZERA  
BANCA NAZIUNALA SVIZRA  
SWISS NATIONAL BANK





Schweizerische Nationalbank  
Zahlungsbilanz der Schweiz 2008

**Herausgeberin**

Schweizerische Nationalbank  
Statistik  
CH-8022 Zürich  
Tel. +41 44 631 31 11

**Auskunft**

bop@snb.ch

**Abonnemente, Einzel Exemplare und Adressänderungen**

Schweizerische Nationalbank, Bibliothek, Postfach, CH-8022 Zürich  
Telefon +41 44 631 32 84, Telefax +41 44 631 81 14  
E-Mail: library@snb.ch

**Sprachen**

Der Bericht wird in Deutsch, Französisch und Englisch veröffentlicht.

**Internet**

Die Publikationen der Schweizerischen Nationalbank sind im Internet verfügbar unter [www.snb.ch](http://www.snb.ch), *Publikationen*.

**Urheberrecht / Copyright** ©

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) respektiert sämtliche Rechte Dritter namentlich an urheberrechtlich schützbaeren Werken (Informationen bzw. Daten, Formulierungen und Darstellungen, soweit sie einen individuellen Charakter aufweisen). Soweit einzelne SNB-Publikationen mit einem Copyright-Vermerk versehen sind (© Schweizerische Nationalbank / SNB, Zürich / Jahr o. Ä.), bedarf deren urheberrechtliche Nutzung (Vervielfältigung, Nutzung via Internet usw.) zu nicht kommerziellen Zwecken einer Quellenangabe. Die urheberrechtliche Nutzung zu kommerziellen Zwecken ist nur mit der ausdrücklichen Zustimmung der SNB gestattet. Darüber hinaus stellt die SNB Informationen und Daten aus eigenen Quellen und einzelne weiterverarbeitete Daten aus fremden Quellen zur Verfügung. Die Informationen und weiterverarbeiteten Daten können – für nicht kommerzielle Zwecke – genutzt, unter Quellenangabe übersetzt, übermittelt oder sonstwie bestimmungsgemäss weiterverwendet werden.

**Haftungsbeschränkung**

Die SNB bietet keine Gewähr für die von ihr zur Verfügung gestellten Informationen. Sie haftet in keinem Fall für Verluste oder Schäden, die wegen Benutzung der von ihr zur Verfügung gestellten Informationen entstehen könnten. Die Haftungsbeschränkung gilt insbesondere für die Aktualität, Richtigkeit, Gültigkeit und Verfügbarkeit der Informationen. Ebenso wenig bietet die SNB dafür Gewähr, dass die Nutzung der von ihr zur Verfügung gestellten weiterverarbeiteten Daten aus fremden Quellen zulässig ist. Soweit Daten ersichtlich aus fremden Quellen stammen, sind Nutzer solcher Daten verpflichtet, allfällige Urheberrechte daran zu respektieren und selbst entsprechende Nutzungsbefugnisse bei diesen fremden Quellen einzuholen.

© Schweizerische Nationalbank, Zürich 2009

**Herausgegeben**

Im September 2009

**Druck**

FO-Fotorotar, CH-8132 Egg/ZH

ISSN 1661-1489 (Gedruckte Ausgabe)

ISSN 1661-125X (Online-Ausgabe)

# Inhalt

Seite

4	<b>Zusammenfassung</b>
6	<b>Ertragsbilanz</b>
8	Waren
10	Dienste
13	Arbeitseinkommen
14	Kapitaleinkommen
16	Laufende Übertragungen
17	<b>Kapitalverkehr</b>
18	Direktinvestitionen
20	Portfolioinvestitionen
21	Derivate und strukturierte Produkte
22	Übrige Investitionen
22	Kredite der Geschäftsbanken
23	Kredite der Unternehmen
23	Kredite der Nationalbank
23	Sonstige Investitionen
24	Währungsreserven
25	<b>Restposten</b>
26	<b>Erläuterungen</b>
29	<b>Gesetzliche Grundlagen</b>
29	<b>Methodische Grundlagen</b>
31	<b>Definition der Branchengruppen</b>
32	<b>Definition der Länder und Regionen in der Direktinvestitionsstatistik</b>
A1	<b>Tabellen</b>
A2	1.1 Übersicht Zahlungsbilanz der Schweiz
A4	2.1 Waren
A5	3.1 Dienste
A7	4.1 Arbeits- und Kapitaleinkommen
A8	5.1 Laufende Übertragungen
A9	6.1 Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland – Branchen und Sektoren
A10	6.2 Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland – Länder
A12	7.1 Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz – Branchen und Sektoren
A13	7.2 Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz – Länder
A14	8.1 Portfolioinvestitionen – Gliederung nach Titeln
A15	8.2 Portfolioinvestitionen – Gliederung nach Währungen
A16	9.1 Kredite der Geschäftsbanken – Gliederung nach Währungen
A17	10.1 Kredite der Unternehmen – Gliederung nach Branchen
A18	<b>Weitere Publikationen der SNB im Bereich Zahlungsbilanz</b>

## Zusammenfassung

Die Finanzkrise hinterliess in der Zahlungsbilanz der Schweiz deutliche Spuren. Sie beeinflusste insbesondere die Erträge aus Direktinvestitionen im Ausland markant, welche massiv zurückgingen. Hauptgrund waren die grossen Verluste der ausländischen Tochtergesellschaften der Banken. Sie fielen so massiv aus, dass sowohl bei den Kapitalerträgen aus Direktinvestitionen, als auch bei den Kapitalerträgen insgesamt die Einnahmen tiefer waren als die Ausgaben. Damit war der Saldo der Kapitalerträge erstmals seit Bestehen der Ertragsbilanzstatistik (1947) negativ. Dies führte zu einem markanten Rückgang des Überschusses der Ertragsbilanz von 52 Mrd. auf 13 Mrd. Franken. Im Verhältnis zum Bruttoinlandprodukt betrug er 2% (Vorjahr 10%) und lag damit auf dem tiefsten Niveau seit Anfang der 80er Jahre. Ohne Berücksichtigung der Verluste der Banken wäre der Ertragsbilanzüberschuss etwa gleich hoch ausgefallen wie im Vorjahr.

Im Kapitalverkehr zeigten sich die Massnahmen zur Bewältigung der Finanzkrise vor allem in einem massiven Abbau der Forderungen und Verpflichtungen der Banken gegenüber Banken im Ausland. Zur Bewältigung der Probleme an den internationalen Geldmärkten stellte die Nationalbank auch den Zentralbanken und Banken im Ausland zusätzliche Liquidität zur Verfügung. Dadurch stiegen die Kapitalexporte der Nationalbank stark an. Die schweizerischen Grossbanken mussten zur Stärkung ihrer Kapitalbasis Anleihen und Aktien emittieren, was zu höheren Zuflüssen bei den Portfolioinvestitionen in der Schweiz und den sonstigen Investitionen führte. Die Portfolioinvestitionen im Ausland wurden durch Transaktionen zur Stärkung des schweizerischen Finanzsystems wesentlich beeinflusst. So übernahm die Zweckgesellschaft der Nationalbank noch 2008 eine erste Tranche illiquider Vermögenswerte der UBS. Der Bund erwarb überdies eine Pflichtwandelanleihe der UBS. Da die illiquiden Vermögenswerte der UBS von Tochtergesellschaften im Ausland gehalten wurden und die Emission der Pflichtwandelanleihe im Ausland erfolgte, wurden diese Transaktionen bei den Portfolioinvestitionen im Ausland erfasst.

### Ertragsbilanz

Die Erträge auf den Kapitalanlagen in der Schweiz (Ausgaben) übertrafen die Erträge auf den Anlagen im Ausland (Einnahmen) um 25 Mrd. Franken. Grund für diese erstmalige und ausserordentliche Entwicklung waren die Verluste der Banken in den Tochtergesellschaften im Ausland. Diese drückten die Einnahmen aus Direktinvestitionen im Ausland massiv nach unten; sie sanken von 60 Mrd. auf 8 Mrd. Franken. Auch die Erträge auf Direktinvestitionen in der Schweiz (Ausgaben) gingen zurück, allerdings lediglich um 9 Mrd. auf 44 Mrd.

Franken. Dadurch resultierte bei den Erträgen aus Direktinvestitionen ein Ausgabenüberschuss von 37 Mrd. Franken. Tiefere Zinssätze und tiefere Kapitalbestände prägten die Erträge aus Portfolioinvestitionen und das Zinsgeschäft der Banken (übrige Anlagen). Bei den Portfolioanlagen gingen die Nettoerträge zurück.

In den Daten zur Realwirtschaft schlug sich die Finanzkrise erst gegen Ende Jahr nieder. Der Warenhandel (Spezialhandel) entwickelte sich in den ersten drei Quartalen noch robust, im vierten Quartal sanken dann sowohl die Exporte als auch die Importe. Über das ganze Jahr gesehen, erhöhten sich die Einnahmen aus dem Warenhandel um 5%, die Ausgaben für Warenimporte um 2%. Da die Exporte stärker zunahmen als die Importe, stieg der Überschuss der Handelsbilanz um 5 Mrd. auf 19 Mrd. Franken. Ein Überschuss in dieser Höhe war im Warenhandel noch nie erzielt worden. Auch die Einnahmen aus dem Dienstleistungshandel legten zu (+7%). Besonders kräftig wuchsen dabei die Einnahmen aus dem Transithandel (+35%). Im Fremdenverkehr waren ebenfalls höhere Einnahmen zu verzeichnen. Dagegen nahmen die Einnahmen der Banken aus Finanzdiensten vor allem aufgrund rückläufiger Erträge im Vermögensverwaltungsgeschäft deutlich ab. Hier zeigten sich die tiefere Bewertung der Aktien und der Rückgang der Wertschriftentransaktionen. Die Ausgaben für Dienste aus dem Ausland nahmen um 3% zu. Dies war hauptsächlich auf höhere Zahlungen für Lizenz- und Patentgebühren zurückzuführen. Die Ausgaben für Auslandsreisen (Fremdenverkehr) gingen leicht zurück. Der Überschuss im Dienstleistungshandel stieg um 5 Mrd. auf 50 Mrd. Franken, was ebenfalls einen Höchstwert darstellt. Trotz dieser rekordhohen Überschüsse bei Waren und Diensten sank der Überschuss der Ertragsbilanz infolge des erwähnten, massiven Rückgangs der Direktinvestitionserträge von 52 Mrd. auf 13 Mrd. Franken.

### Kapitalverkehr

Die Direktinvestitionen im Ausland (Kapitalexporte) verminderten sich von 73 Mrd. auf 48 Mrd. Franken. Dieser Rückgang war vor allem auf die tieferen Investitionen der Finanz- und Holdinggesellschaften zurückzuführen; diese gingen von 26 Mrd. auf 9 Mrd. Franken zurück. Schwergewichtig wurde in den Vereinigten Staaten und in den Offshore Finanzzentren Europas investiert. Aus Asien wurden beträchtliche Mittel abgezogen. Bei den ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz übertrafen die Mittelrückzüge die Neuinvestitionen um 2 Mrd. Franken. Vor allem Investoren aus der EU (EU27) zogen in grossem Umfang Mittel ab.

Bei den Portfolioinvestitionen kauften die schweizerischen Investoren netto für 71 Mrd. Franken Wertpapiere ausländischer Emittenten; der grösste Teil floss in Anleihen und Notes. Darin enthalten war zum einen die Übernahme der ersten Tranche der im Ausland gehaltenen

nen illiquiden Vermögenswerte der UBS durch die Zweckgesellschaft der Nationalbank. Zum anderen die Übernahme der im Ausland emittierten Pflichtwandelanleihe der UBS durch den Bund. Diese beiden Transaktionen machten einen Drittel der Investitionen in Anleihen und Notes aus. Bei den Dividendenpapieren wurden Aktien in grösserem Umfang gekauft, während Anteile an Kollektivanlagen verkauft wurden. Die ausländischen Anleger investierten netto 33 Mrd. Franken in Wertpapiere inländischer Emittenten. Dabei erwarben sie vor allem Aktien und Anteile an Kollektivanlagen. Ein Teil der Investitionen in Aktien stand in Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen der schweizerischen Grossbanken.

Die Banken bauten als Folge der Finanzkrise ihre Interbankguthaben massiv ab: Sie reduzierten ihre Forderungen gegenüber Banken im Ausland um 337 Mrd. und ihre Verpflichtungen um 346 Mrd. Franken. Die Probleme auf dem Interbankenmarkt führten dazu, dass die

Nationalbank die Geldmärkte in grossem Umfang mit Liquidität versorgen musste. Dazu schloss sie Repo- und Swappeschäfte auch mit ausländischen Zentralbanken und Banken ab. Während im Kapitalverkehr der Banken netto ein Kapitalimport von 63 Mrd. Franken resultierte, ergab sich im Kapitalverkehr der Nationalbank netto ein Kapitalexport von 35 Mrd. Franken (übrige Investitionen).

Bei den sonstigen Investitionen resultierten Nettokapitalimporte von 38 Mrd. Franken, verglichen mit Nettokapitalexporten von 10 Mrd. Franken im Vorjahr. Die Zuflüsse waren 2008 zum einen auf die Auflösung von im Ausland angelegten Treuhandgeldern zurückzuführen, zum anderen auf Kapitalimporte der Grossbanken zur Stärkung ihrer Kapitalbasis.

Die Nationalbank verkaufte 105 Tonnen Gold an den privaten Sektor und schloss damit den Verkauf der insgesamt 250 Tonnen Gold im Rahmen des zweiten internationalen Goldabkommens vom März 2004 ab. Sie legte den Erlös von 3 Mrd. Franken in Wertpapieren an.

## Saldi der Zahlungsbilanz

In Milliarden Franken

Tabelle 1

	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Ertragsbilanz</b>	<b>60.4</b>	<b>65.0</b>	<b>74.6</b>	<b>52.2</b>	<b>13.0</b>
Waren	6.7	3.0	5.1	9.4	15.0
Dienste	30.4	33.5	39.3	45.3	49.9
Arbeitseinkommen	-10.0	-10.4	-11.2	-12.5	-13.5
Kapitaleinkommen	41.5	52.7	53.2	21.4	-24.5
Laufende Übertragungen	-8.1	-13.8	-11.7	-11.3	-14.0
<b>Vermögensübertragungen</b>	<b>-3.9</b>	<b>-2.8</b>	<b>-5.4</b>	<b>-5.0</b>	<b>-3.9</b>
<b>Kapitalverkehr</b>	<b>-71.5</b>	<b>-84.4</b>	<b>-91.9</b>	<b>-51.9</b>	<b>-22.8</b>
Direktinvestitionen	-31.5	-64.8	-56.4	-16.8	-49.7
Portfolioinvestitionen	-49.7	-59.2	-53.5	-23.3	-37.7
Derivate und strukturierte Produkte			-3.7	-12.8	7.4
Übrige Investitionen	11.6	16.9	22.1	5.0	60.5
davon					
Kredite der Geschäftsbanken	16.9	2.1	23.2	5.7	62.8
Kredite der Unternehmen	-12.7	16.9	15.6	6.6	-11.0
Kredite der Nationalbank	-1.5	-1.2	0.7	0.0	-35.0
Sonstige Investitionen	8.5	-0.9	-18.0	-10.3	38.3
Währungsreserven	-1.9	22.7	-0.4	-4.1	-3.4
<b>Restposten</b>	<b>15.0</b>	<b>22.2</b>	<b>22.8</b>	<b>4.8</b>	<b>13.7</b>

Quelle: EZV

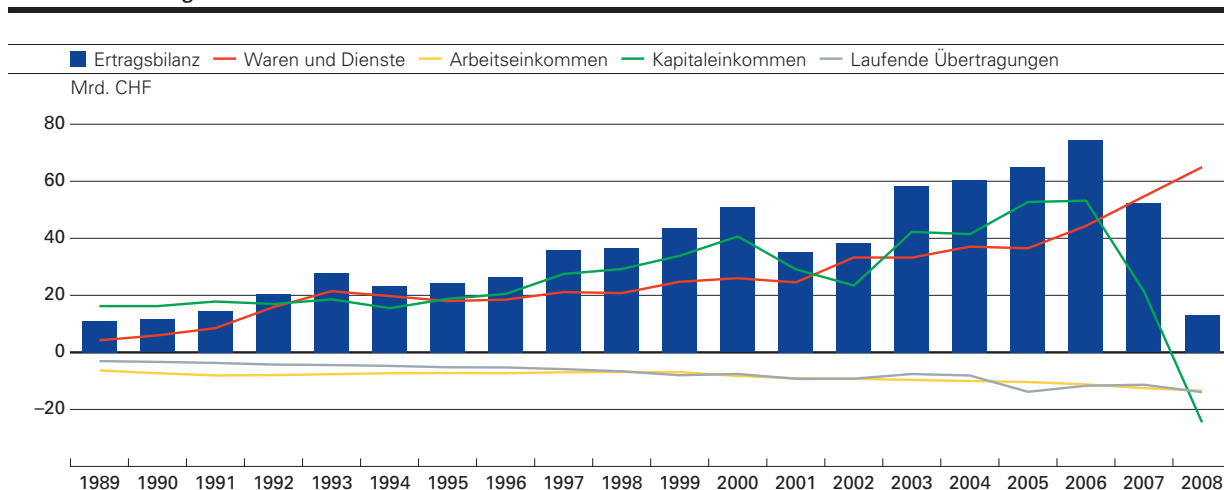
## Ertragsbilanz

Die Entwicklung der Kapitalerträge während der letzten zwei Jahre führte dazu, dass der Ertragsbilanzüberschuss von seinem Höchststand von 75 Mrd. Franken im Jahr 2006 auf 13 Mrd. Franken im Jahr 2008 sank. Dadurch fiel der Anteil des Ertragsbilanzüberschusses am Bruttoinlandprodukt von 15% auf 2%.

Bei den Kapitaleinkommen resultierte zum ersten Mal seit Bestehen der Ertragsbilanzstatistik (1947) ein Ausgabenüberschuss; dieser belief sich in der Folge des starken Einbruchs der Einnahmen aus Direktinvestitio-

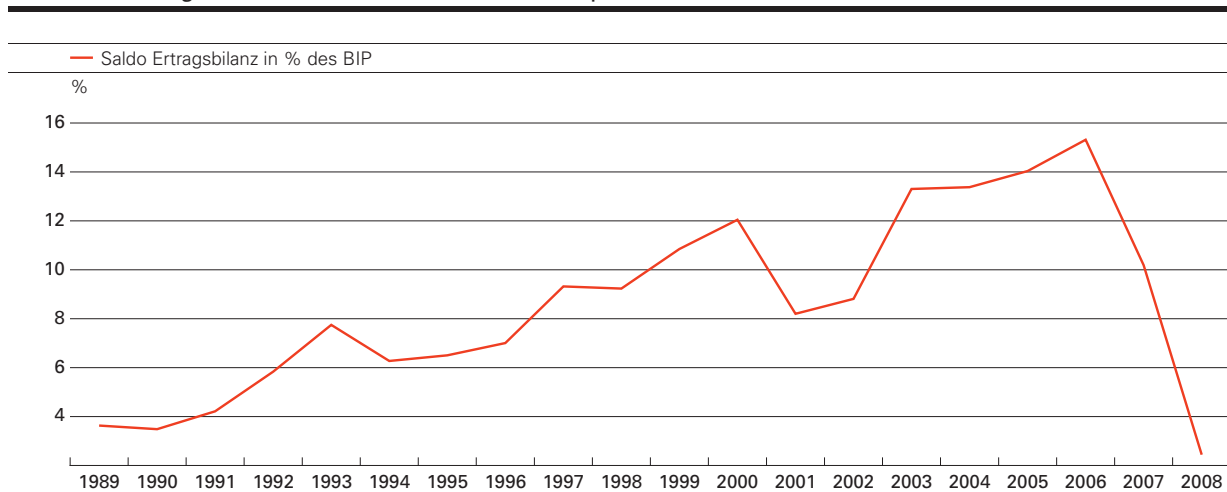
nen der Banken auf 25 Mrd. Franken. Im Vorjahr hatte sich bei den Kapitaleinkommen noch ein Einnahmenüberschuss von 21 Mrd. Franken ergeben. Dagegen expandierte der Handel mit Waren und Diensten, wobei sich die Dynamik gegen Ende des Jahres abschwächte. Da die Exporte stärker stiegen als die Importe, nahm der Überschuss aus dem Waren- und Dienstleistungshandel um 10 Mrd. Franken zu und erreichte damit einen Spitzenwert von 65 Mrd. Franken. Sowohl die Arbeitseinkommen als auch die laufenden Übertragungen wiesen wie üblich einen Ausgabenüberschuss aus (je 14 Mrd. Franken).

Grafik 1  
Saldo der Ertragsbilanz





Grafik 2  
Saldo der Ertragsbilanz in Prozent des Bruttoinlandproduktes



## Waren

### Aussenhandel (Spezialhandel)

Der Warenhandel (Spezialhandel) entwickelte sich in den ersten drei Quartalen robust, bevor im vierten Quartal sowohl die Exporte als auch die Importe stark zurückgingen. Über das ganze Jahr stiegen die Einnahmen aus Exporten um 5%, die Ausgaben für Importe um 2%. Da die Einnahmen stärker zunahmen als die Ausgaben, stieg der Überschuss der Handelsbilanz um 5 Mrd. auf 19 Mrd. Franken; dies entspricht einem neuen Höchstwert.

Die drei grössten Exportbranchen steigerten ihren Absatz im Ausland. Die Chemieindustrie verzeichnete eine Zunahme von 5%, welche durch die Exporte immunologischer Produkte bestimmt wurde. Die Maschinen- und Elektroindustrie erhöhte ihre Ausfuhren um 2%, Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouteriewaren wurden +7% mehr exportiert. Den stärksten Anstieg wiesen die Ausfuhren von Energieträgern auf (+32%), was hauptsächlich auf höhere Preise zurückzuführen war. Daneben verzeichneten einige Exportbranchen einen rückläufigen Auslandabsatz. Die Metallindustrie exportierte 1% weniger als im Vorjahr; den stärksten Rückgang verzeichnete mit -4% die Textilindustrie.

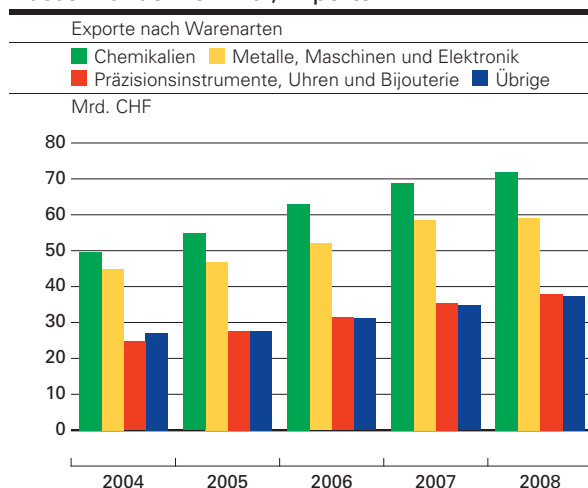
Die Exporte in die EU (EU27) nahmen um 3% zu. Deutschland – der wichtigste Handelspartner der Schweiz – bezog 2% mehr Waren als im Vorjahr. Nach Frankreich und Italien wurden 6% bzw. 4% mehr Waren geliefert. Die Ausfuhren in die USA nahmen um 6% zu, es wurden vor allem mehr Pharmaprodukte exportiert. Überdurchschnittlich stiegen die Ausfuhren in die Transformationsländer – insbesondere nach China (+16%) – und in die Entwicklungsländer.

Auf der Importseite wurden 3% mehr Konsumgüter eingeführt als im Vorjahr. Investitionsgüter legten um 1% zu. Am stärksten stiegen – wie auf der Ausfuhrseite – die Importe von Energieträgern (+32%), wobei der Anstieg zu zwei Drittel auf höhere Preise und zu einem Drittel auf höhere Einfuhrmengen zurückzuführen war. Eine deutliche Abnahme verzeichneten dagegen mit -7% die Einfuhren von Rohstoffen und Halbfabrikaten; die Abnahme war insbesondere auf rückläufige Importe von Halbfabrikaten zurückzuführen.

Die Einfuhren aus der EU (EU27) übertrafen den Vorjahreswert leicht (+1%); Deutschland lieferte dabei 4% mehr Waren in die Schweiz. Die Importe aus den USA stagnierten. Am stärksten stiegen die Einfuhren aus den Entwicklungsländern (+26%); die Importe aus den Transformationsländern waren dagegen rückläufig.

Grafik 3

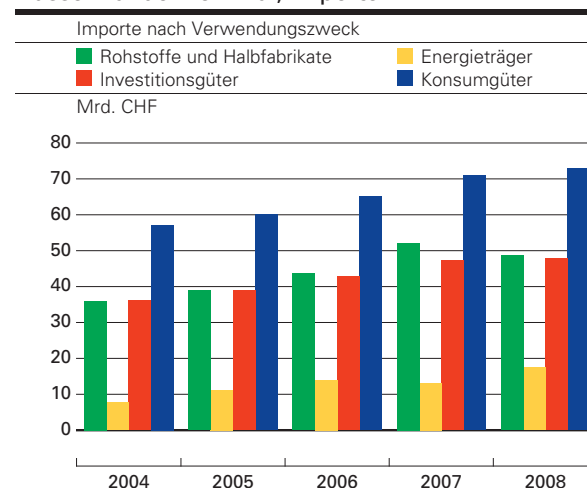
### Aussenhandel nominal, Exporte



Quelle: EZV

Grafik 4

### Aussenhandel nominal, Importe



Quelle: EZV

## Übriger Warenverkehr

Die Entwicklung des übrigen Warenverkehrs wird durch den Handel mit Edelmetallen sowie Edel- und Schmucksteinen bestimmt. Diese Komponente des Warenverkehrs kann grossen Mengen- und Preisschwankungen unterliegen. 2008 war sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite der Handel mit Platin und Diamanten massgebend. Insgesamt stiegen beim übrigen Warenverkehr die Einnahmen aus Exporten um 12% und die Ausgaben für Importe um 7%. Der Ausgabenüberschuss sank um eine Milliarde auf 4 Mrd. Franken.

## Aussenhandel (Spezialhandel) nach Wirtschaftsräumen 2008

Tabelle 2

	Exporte in Mrd. CHF	Importe in Mrd. CHF	Exporte Veränderung zum Vorjahr in Prozent	Importe Veränderung zum Vorjahr in Prozent
EU27	127.7	151.8	2.6	1.0
davon				
Deutschland	41.8	64.8	1.6	4.2
Frankreich	17.7	18.0	6.4	1.0
Italien	18.2	21.4	4.0	3.7
USA	19.5	9.4	5.8	0.2
Transformationsländer	10.8	6.7	14.1	-2.3
davon				
China	5.5	5.0	15.5	4.5
Schwellenländer	19.8	6.5	6.0	1.5
Entwicklungsländer	16.6	7.7	13.6	26.0
Übrige	12.0	4.7	0.0	5.6
<b>Total</b>	<b>206.3</b>	<b>186.9</b>	<b>4.5</b>	<b>1.8</b>

Quelle: EZV

## Dienste

### Fremdenverkehr

Trotz des stärkeren Frankens und der moderaten Einkommensentwicklung in den Herkunftsländern übernachteten mehr ausländische Gäste in der Schweiz als im Vorjahr; die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr stiegen um 7% auf 16 Mrd. Franken. Vor allem Gäste aus den Niederlanden, aus Frankreich und Deutschland reisten vermehrt in die Schweiz; im Gegenzug nahmen die Besuche aus den USA und Asien deutlich ab. Die ausländischen Tagestouristen und die Durchreisenden gaben in der Schweiz ebenfalls mehr Geld aus als im Vorjahr (+4%).

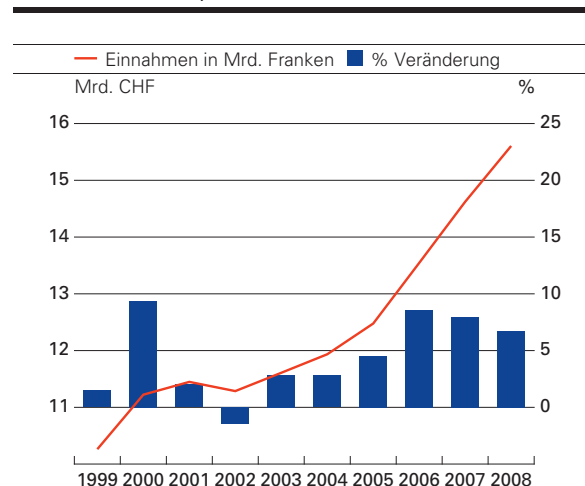
Im Gegensatz zu den Einnahmen sanken die Ausgaben im Fremdenverkehr um 2% auf 12 Mrd. Franken. Vor allem für Ferien- und Geschäftsaufenthalte gab die schweizerische Wohnbevölkerung weniger aus im Ausland (-3%). Die Ausgaben der schweizerischen Tagestouristen im Ausland stagnierten auf dem Vorjahresniveau.

### Versicherungen

Die Dienstleistungen der Versicherungen werden über Prämieinnahmen entgolten. Ein Teil der Prämieinnahmen wird deshalb bei den Diensten verbucht. Die restlichen Prämien werden wie auch die Schadenzahlungen und Provisionen bei den laufenden Übertragungen berücksichtigt. Aufgrund höherer Prämieinnahmen stiegen die Einnahmen aus Exporten von Versicherungsdiensten um 9% auf 6 Mrd. Franken, die Ausgaben für die Importe von Versicherungsdiensten nahmen ebenfalls zu. Sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben werden vom Rückversicherungsgeschäft bestimmt, der wichtigsten Sparte des internationalen Versicherungsgeschäfts.

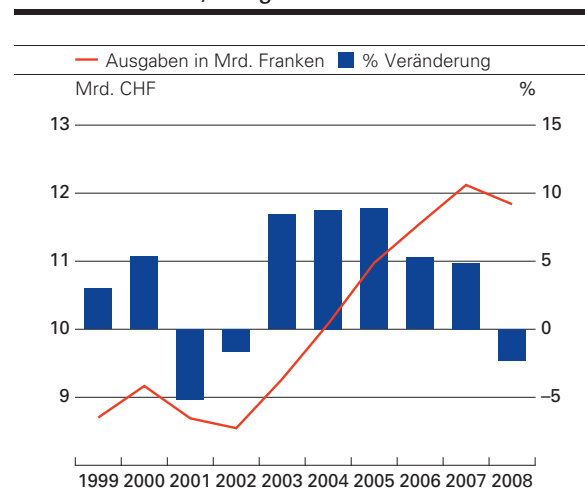
Grafik 5

### Fremdenverkehr, Einnahmen



Grafik 6

### Fremdenverkehr, Ausgaben



### Transithandel

Während der ersten drei Quartale stiegen die Erträge aus dem Transithandel (Merchanting) markant an, wobei die Zunahme zum grössten Teil auf höhere Preise zurückzuführen war. Nachdem die Rohstoffpreise bereits im dritten Quartal zu fallen begannen, verstärkte sich der Preisrückgang im vierten Quartal. Entsprechend gingen die Erträge aus dem Transithandel im vierten Quartal stark zurück. Über das ganze Jahr gesehen nahmen die Einnahmen aus dem Transithandel jedoch um einen Drittel auf 14 Mrd. Franken zu. Über die Hälfte der gehandelten Güter betraf Energieträger.

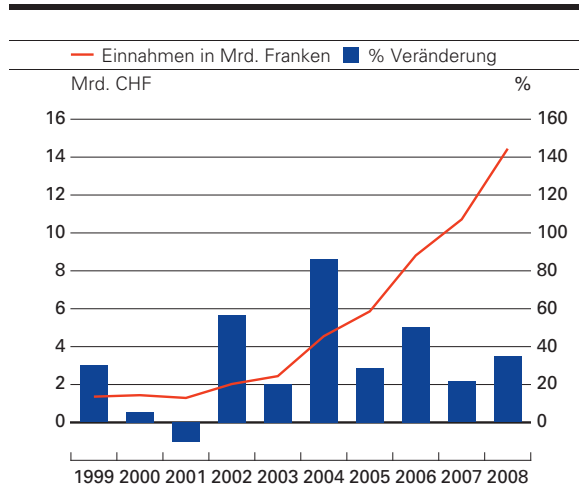
### Transporte

Die Einnahmen aus Transporten nahmen um 5% auf 7 Mrd. Franken zu. Kräftig stiegen die Einnahmen aus den Personentransporten (+10%), die zur Hauptsache auf den Luftverkehr entfallen; die Einnahmen aus den Gütertransporten erhöhten sich um 3%. Dagegen sanken die Einnahmen aus übrigen Transportdiensten leicht (-1%). Diese übrigen Transportdienste stehen ebenfalls im Zusammenhang mit dem Luftverkehr (Wartung, Abfertigungsdienste und Landetaxen).

Die Ausgaben für Transporte stiegen um 2% auf 4 Mrd. Franken. Dabei stagnierten die Ausgaben für Personentransporte; für die übrigen Transportdienste wurden dagegen 5% mehr ausgegeben. Die Ausgaben für Gütertransporte werden nicht ausgewiesen, da sie in den Warenimporten enthalten sind.

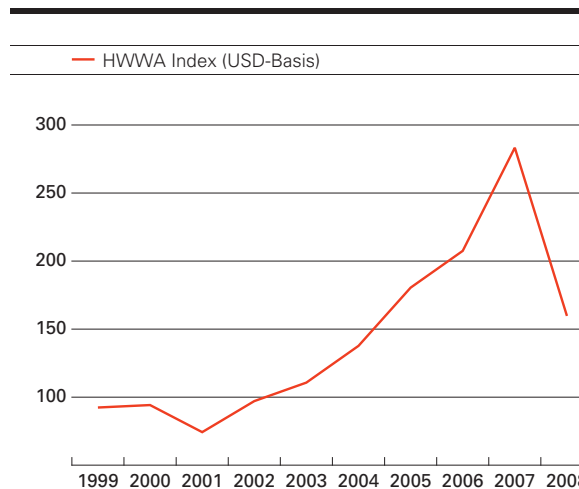
Grafik 7

### Transithandel, Einnahmen



Grafik 8

### Rohstoffe Preisindex



Quelle: Hamburgisches Weltwirtschaftsinstitut

### Finanzdienste der Banken

Die Finanzdienste der Banken umfassen das Kommissionsgeschäft sowie die Finanzdienste, die indirekt über die Zinsen vergütet werden (FISIM: Financial Intermediation Services Indirectly Measured). Die Entwicklung der Finanzdienste der Banken wird durch das Kommissionsgeschäft dominiert. Dabei handelt es sich vor allem um Courtagen auf Börsengeschäften und Entgelte für die Vermögensverwaltung sowie für Emissionsgeschäfte.

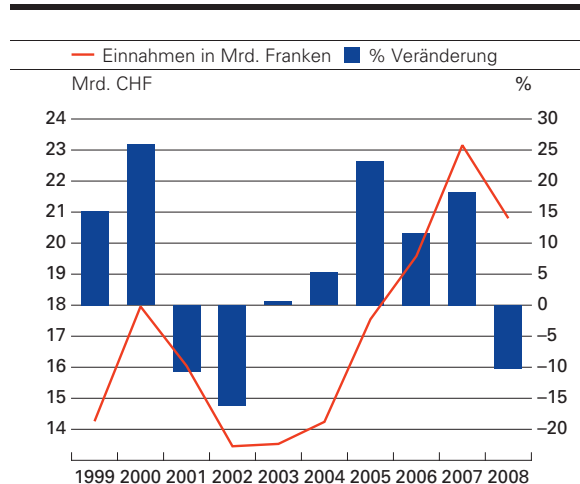
Die Einnahmen aus Kommissionsgeschäften sanken im Vergleich zum Vorjahr um 13%. Vor allem im Vermögensverwaltungsgeschäft waren rückläufige Erträge zu verzeichnen. Hauptgrund dafür war die deutliche Tiefbewertung der verwalteten Vermögensbestände aufgrund von stark gefallen Aktienkursen. Die Einnahmen aus FISIM nahmen dagegen leicht zu (+2%). Grund dafür waren die höheren Einlagen ausländischer Kunden; diese schichteten Treuhandanlagen, die im Ausland angelegt waren, in Bankeinlagen in der Schweiz um. Insgesamt gingen die Einnahmen aus den Finanzdiensten der Banken um 10% auf 21 Mrd. Franken zurück.

### Technologische Dienste

Der Handel mit technologischen Diensten wird durch die Gebühren für die Nutzung von Lizenzen und Patenten bestimmt. Dabei entfällt ein wichtiger Teil auf konzerninterne Zahlungen. Auf der Einnahmenseite erzielten die Branchen Chemie und Nahrungsmittel die höchsten Erträge. Insgesamt nahmen die Einnahmen aus dem Export technologischer Dienste um 19% auf 14 Mrd. Franken zu. Die entsprechenden Ausgaben stiegen um 8% auf 13 Mrd. Franken; dabei gab vor allem die Chemiebranche mehr an Gebühren für die Nutzung von Lizenzen und Patenten aus. Per Saldo resultierte bei den technologischen Diensten ein Einnahmenüberschuss von einer Milliarde Franken.

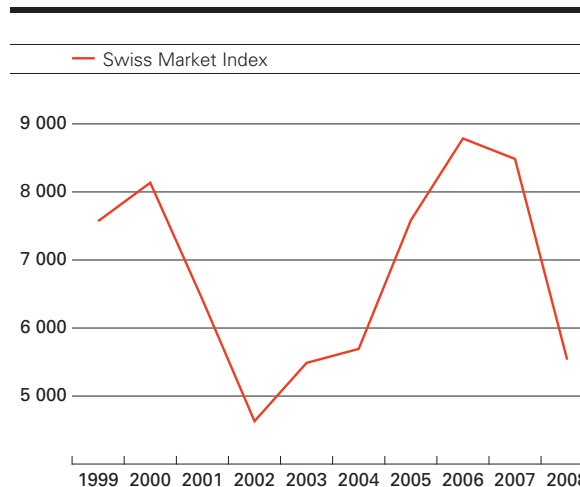
Grafik 9

### Finanzdienste der Banken, Einnahmen



Grafik 10

### Swiss Market Index



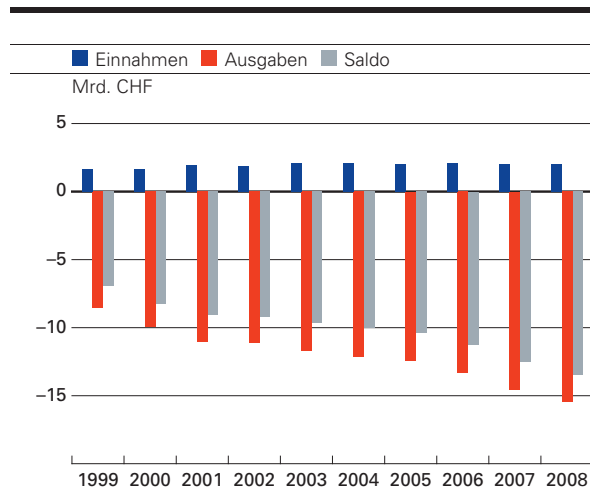
Quelle: SWX

## Arbeitseinkommen

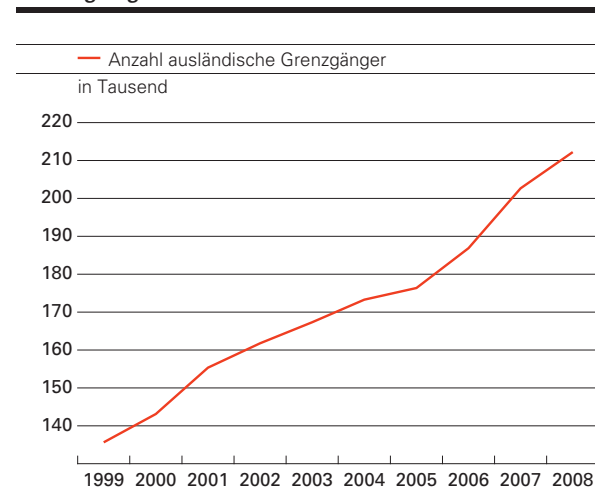
Die Arbeitseinkommen aus dem Ausland (Einnahmen) umfassen hauptsächlich die Lohnzahlungen an schweizerische Arbeitnehmer, die bei internationalen Organisationen in der Schweiz arbeiten. Internationale Organisationen gelten als extraterritoriale Gebiete und zählen deshalb zum Ausland. Die Arbeitseinkommen aus dem Ausland stagnierten bei 2 Mrd. Franken.

Die Lohnzahlungen an das Ausland (Ausgaben) werden durch die Löhne der ausländischen Grenzgänger bestimmt. Das Wachstum der Beschäftigung ausländischer Erwerbstätiger schwächte sich ab und reflektierte damit die verlangsamte Konjunktorentwicklung. Die Lohnzahlungen ans Ausland nahmen um 6% auf 15 Mrd. Franken zu (Vorjahr +9%). Der Ausgabenüberschuss bei den Arbeitseinkommen erhöhte sich um eine Milliarde auf 14 Mrd. Franken.

Grafik 11  
Arbeitseinkommen



Grafik 12  
Grenzgänger



Quelle: BFS

# Kapitaleinkommen

## Portfolioerträge

Die Einnahmen aus Portfolioanlagen im Ausland gingen um 2 Mrd. auf 35 Mrd. Franken zurück. Zwei Drittel des Rückgangs waren auf tiefere Erträge aus Schuldtiteln und ein Drittel auf tiefere Erträge aus Dividendenpapieren zurückzuführen. Die Ausgaben für Portfolioanlagen in der Schweiz stiegen dagegen infolge höherer Dividendenzahlungen um eine Milliarde auf 21 Mrd. Franken. Die Nettoerträge sanken um 3 Mrd. auf 13 Mrd. Franken.

## Portfolioerträge

In Milliarden Franken

Tabelle 3

	2007	2008
<b>Einnahmen total</b>	<b>37.0</b>	<b>34.7</b>
Schuldtitel	21.1	19.6
Dividendenpapiere	15.9	15.0
Aktien	6.4	6.2
Kollektivanlagen	9.5	8.9
<b>Ausgaben total</b>	<b>20.6</b>	<b>21.4</b>
Schuldtitel	3.2	2.5
Dividendenpapiere	17.4	18.9
Aktien	14.1	15.5
Kollektivanlagen	3.3	3.4
<b>Saldo total</b>	<b>16.5</b>	<b>13.2</b>



### Direktinvestitionerträge

Bei den Erträgen aus Direktinvestitionen übertrafen die Ausgaben die Einnahmen um 37 Mrd. Franken. Erstmals seit Bestehen der Ertragsbilanzstatistik (1947) waren die Ausgaben höher als die Einnahmen.

Die Entwicklung der Erträge auf Direktinvestitionen im Ausland (Einnahmen) wurde durch die Verluste der ausländischen Tochtergesellschaften der Banken geprägt. Die Direktinvestitionerträge der meisten übrigen Branchen reduzierten sich ebenfalls, jedoch deutlich weniger stark. Einzig die in der Schweiz ansässigen, aber ausländisch beherrschten Finanz- und Holdinggesellschaften erzielten höhere Einnahmen. Insgesamt sanken die Einnahmen aus Direktinvestitionen im Ausland um 52 Mrd. auf 8 Mrd. Franken.

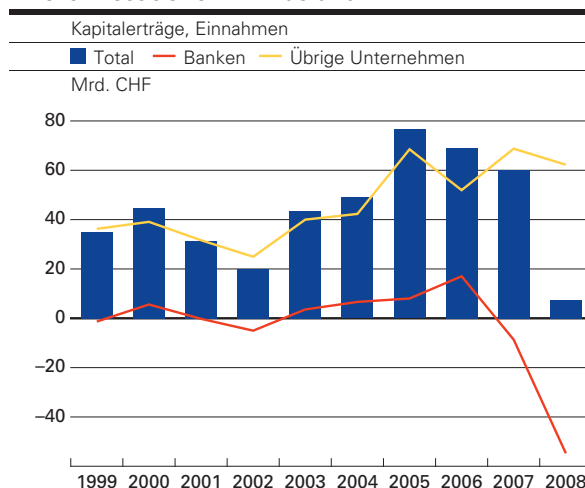
Die Erträge aus den Direktinvestitionen in der Schweiz (Ausgaben) sanken um 9 Mrd. auf 44 Mrd. Franken. Mit Ausnahme der Handelsunternehmen verzeichneten alle Branchen tiefere Erträge. Zwei Drittel der gesamten Erträge entfielen auf Finanz- und Holdinggesellschaften.

### Übrige Kapitaleinkommen

Das Zinsengeschäft der Banken in der Schweiz mit Banken und Kunden im Ausland bestimmt die Entwicklung der übrigen Kapitaleinkommen. Die Banken bauten im Interbankengeschäft ihre Forderungen und Verpflichtungen deutlich ab; entsprechend gingen sowohl die Zinseinnahmen als auch die Zinsausgaben der Banken zurück (-26% bzw. -24%). Insgesamt nahm bei den übrigen Kapitaleinkommen der Ausgabenüberschuss von 2 Mrd. auf eine Milliarde Franken ab.

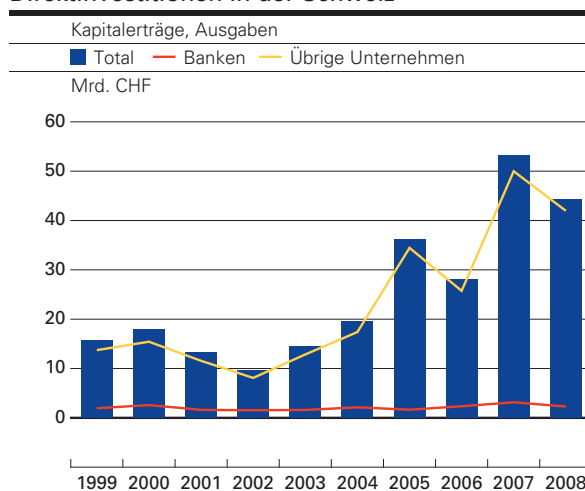
Grafik 13

### Direktinvestitionen im Ausland



Grafik 14

### Direktinvestitionen in der Schweiz



### Direktinvestitionerträge

In Milliarden Franken

Tabelle 4

	2007	2008
<b>Einnahmen total</b>	<b>60.1</b>	<b>7.5</b>
Transferierte Erträge	49.0	33.1
Reinvestierte Erträge	11.1	-25.6
<b>Ausgaben total</b>	<b>53.1</b>	<b>44.3</b>
Transferierte Erträge	17.8	45.8
Reinvestierte Erträge	35.3	-1.5
<b>Saldo total</b>	<b>6.9</b>	<b>-36.7</b>

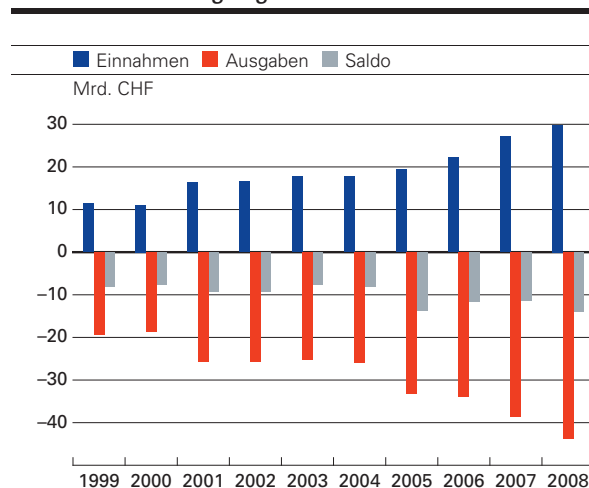
## Laufende Übertragungen

Die Entwicklung der laufenden Übertragungen wird sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite von den privaten Versicherungen (private Übertragungen) bestimmt. Die laufenden Übertragungen aus dem Ausland nahmen um 3 Mrd. auf 30 Mrd. Franken zu. Bestimmend waren die höheren Prämieinnahmen der privaten Versicherungen. Bei den öffentlichen Übertragungen stiegen die Einnahmen aus dem Ausland ebenfalls.

Die laufenden Übertragungen an das Ausland stiegen um 5 Mrd. auf 44 Mrd. Franken. Bei den privaten Übertragungen entfällt der grösste Teil auf die Schadenzahlungen der privaten Versicherungen, welche 2008 stark zunahmen. Auch die Rentenzahlungen der Pensionskassen (private Sozialversicherungen) ans Ausland erhöhten sich. Bei den öffentlichen Übertragungen waren ebenfalls höhere Rentenzahlungen, und zwar der Sozialversicherungen, massgebend für die höheren Ausgaben. Insgesamt erhöhte sich der Ausgabenüberschuss bei den laufenden Übertragungen um 3 Mrd. auf 14 Mrd. Franken.

Grafik 15

### Laufende Übertragungen



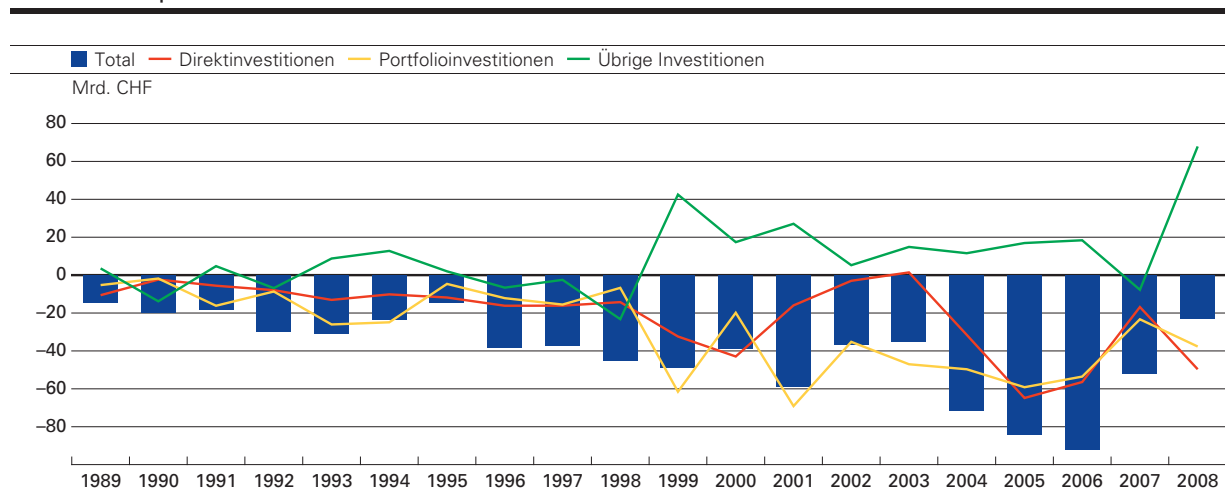
## Kapitalverkehr

Auch der Kapitalverkehr wurde durch die Finanzmarktkrise geprägt. Bei den Portfolioinvestitionen im Ausland wurden die Kapitalabflüsse zum einen durch die Übertragung der ersten Tranche von im Ausland gehaltenen illiquiden Aktiven der UBS auf die Zweckgesellschaft der Nationalbank wesentlich beeinflusst. Zum anderen durch die im Ausland emittierte Pflichtwandelanleihe der UBS, die vom Bund übernommen wurde. Durch die Kapitalbeschaffung der Banken zur Stärkung ihrer Kapitalbasis ergaben sich verstärkte Zuflüsse bei den Portfolioinvestitionen in der Schweiz und den sonstigen Investitionen. Netto ergaben sich bei den Portfolioinvestitionen Kapitalexporte von 38 Mrd. Franken, während bei den sonstigen Investitionen Kapitalimporte von 38 Mrd. Franken resultierten. Tiefere Investitionen der Finanz- und

Holdinggesellschaften führten zu einer Abnahme der Direktinvestitionen im Ausland. Die hohen Verluste bei den Tochtergesellschaften der Banken im Ausland hatten einen Kapitalabbau zur Folge, der durch Rekapitalisierungen wieder ausgeglichen wurde. Bei den Direktinvestitionen in der Schweiz wurden Mittel abgezogen. Netto ergaben sich bei den Direktinvestitionen insgesamt hohe Kapitalabflüsse ins Ausland. Die Liquiditätsverknappung am Interbankenmarkt infolge des Vertrauensverlustes zeigte sich im Kapitalverkehr der Banken in einem starken Abbau der Auslandforderungen und -verpflichtungen; per Saldo resultierte ein Kapitalimport. Um die Geldmärkte mit Liquidität zu versorgen, tätigte die Nationalbank im Rahmen der internationalen Finanzmarktthilfe hohe Kapitalexporte. Insgesamt resultierte im Kapitalverkehr netto ein Abfluss von 23 Mrd. Franken im Vergleich zu 52 Mrd. Franken im Vorjahr.

Grafik 16

Saldo des Kapitalverkehrs



## Direktinvestitionen

### Direktinvestitionen im Ausland

Die Direktinvestitionen im Ausland (Kapitalexporte) gingen von 73 Mrd. auf 48 Mrd. Franken zurück. Die Investitionen der einzelnen Branchen fielen dabei sehr unterschiedlich aus.

Finanz- und Holdinggesellschaften investierten mit 9 Mrd. Franken deutlich weniger als im Vorjahr (26 Mrd. Franken). Grosse Schwankungen sind in dieser Branchengruppe nicht ungewöhnlich, da ihre Direktinvestitionen im Wesentlichen die konzerninternen Finanzierungs- und Umstrukturierungstätigkeiten ausländisch beherrschter Konzerne abbilden.

Die Banken mussten auf ihren Beteiligungen im Ausland grosse Verluste hinnehmen. Zur Deckung dieser Verluste statteten sie ihre Tochtergesellschaften im Ausland mit zusätzlichen Eigenmitteln aus. Per Saldo flossen bei den Banken 14 Mrd. Franken ins Ausland (Vorjahr: 12 Mrd. Franken).

Bei den anderen Dienstleistungsbranchen exportierte der Handel mit 7 Mrd. Franken deutlich mehr Kapital ins Ausland (Vorjahr Desinvestitionen von einer Milliarde Franken). Dagegen gingen die Direktinvestitionen der Branchengruppen Transporte und Kommunikation und «Übrige Dienste» stark zurück. Die Versicherungen bauten wie im Vorjahr Kapital im Ausland ab.

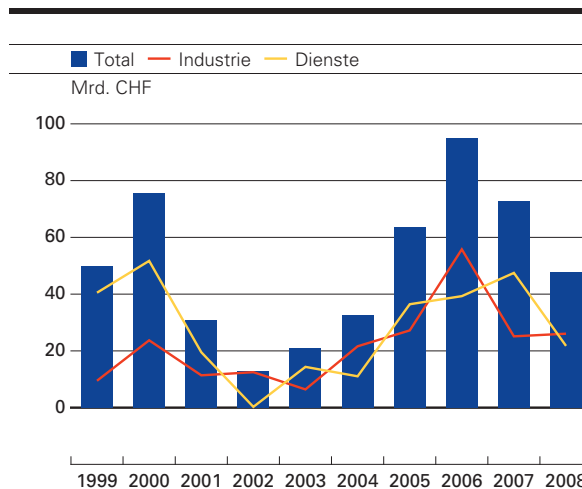
Die Akquisitionstätigkeit der schweizerischen Industrie war immer noch robust. Vor allem die Branchengruppe Chemie und Kunststoffe mit 14 Mrd. Franken und die Branchengruppe «Elektronik, Energie, Optik und Uhren» mit 7 Mrd. Franken investierten deutlich mehr als im Vorjahr. Insgesamt nahmen die Direktinvestitionen der Industrie von 25 Mrd. auf 26 Mrd. Franken zu.

In die EU (EU27) floss mit 9 Mrd. Franken deutlich weniger Direktinvestitionskapital als im Vorjahr (39 Mrd. Franken). Aus dem Vereinigten Königreich zogen die schweizerischen Unternehmen 11 Mrd. Franken ab; im Vorjahr hatten sie dort 7 Mrd. Franken investiert. Auch aus Irland, Österreich und Belgien zogen sie Mittel ab. Das beliebteste Zielland für Investitionen innerhalb der EU war wie im Vorjahr Luxemburg (13 Mrd. Franken). Dahinter folgten Deutschland mit 7 Mrd. und Frankreich mit 3 Mrd. Franken. Ins übrige Europa floss mit 25 Mrd. Franken fast dreimal so viel wie in die Länder der EU. Der grösste Teil entfiel auf die Offshore Finanzzentren Europas (20 Mrd. Franken); dabei handelte es sich vor allem um Kapitalexperte zur Rekapitalisierung der Tochtergesellschaften im Ausland von Banken und Versicherungen.

In die Vereinigten Staaten flossen 25 Mrd. Franken (Vorjahr: -0.2 Milliarden Franken). Der hohe Investitionsbetrag war einerseits auf Rekapitalisierungen und andererseits auf Akquisitionen zurückzuführen. Aus Asien wurden 11 Mrd. Franken abgezogen. Transaktionen von Finanz- und Holdinggesellschaften führten zu Mittelrückflüssen aus Singapur von 17 Mrd. Franken. In den grossen Volkswirtschaften Asiens dagegen investierten die schweizerischen Unternehmen 6 Mrd. Franken, am meisten in China, Japan und Indien (je eine Milliarde Franken). Aus Mittel- und Südamerika flossen ebenfalls Mittel in die Schweiz zurück (6 Mrd. Franken), wofür Desinvestitionen in den Offshore Finanzzentren verantwortlich waren. Demgegenüber verdoppelten sich die schweizerischen Direktinvestitionen in Afrika (4 Mrd. Franken) und Ozeanien (2 Mrd. Franken).

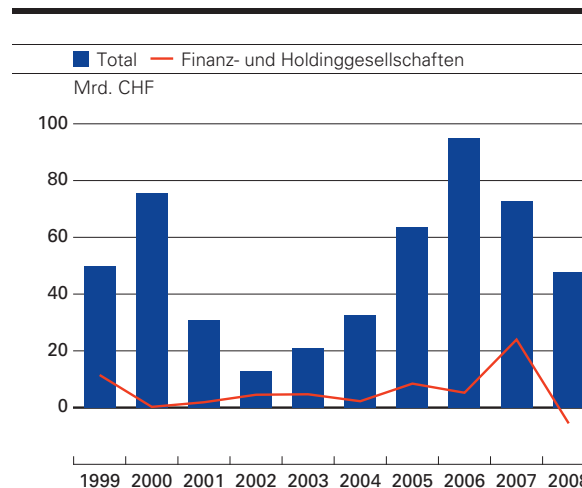
Grafik 17

### Direktinvestitionen im Ausland



Grafik 18

### Direktinvestitionen im Ausland



## Direktinvestitionen in der Schweiz

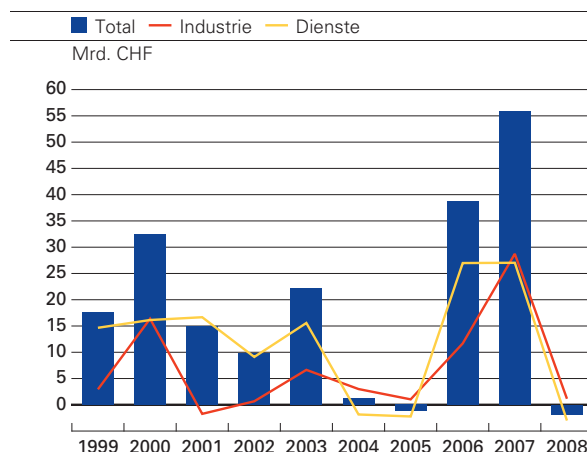
Bei den ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz (Kapitalimporte) übertraf der Mittelabbau die Neuinvestitionen um 2 Mrd. Franken. Im Vorjahr hatten ausländische Investoren netto den Rekordwert von 56 Mrd. Franken in der Schweiz investiert. Die ausländische Akquisitionstätigkeit in der Schweiz schwächte sich stark ab. Zusätzlich drückten Desinvestitionen die ausländischen Direktinvestitionen nach unten.

Aus den Handelsunternehmen zogen die ausländischen Investoren 4 Mrd. und aus den Finanz- und Holdinggesellschaften 3 Mrd. Franken ab. Im Vorjahr hatten sie im Handel noch 2 Mrd. und in den Finanz- und Holdinggesellschaften 17 Mrd. Franken investiert. Zuflüsse konnten hingegen vor allem die Banken (3 Mrd. Franken) und die Branchengruppe Metalle und Maschinen (eine Milliarde Franken) verzeichnen.

Investoren aus der EU (EU27) zogen in grossem Umfang Mittel aus der Schweiz ab (Desinvestitionen): 15 Mrd. Franken flossen in die Niederlande zurück, 3 Mrd. Franken ins Vereinigte Königreich sowie je 2 Milliarden Franken nach Frankreich und Belgien. Dagegen verzeichnete die Schweiz Zuflüsse aus Luxemburg von 7 Mrd. Franken. Der hohe Wert Luxemburgs war darauf zurückzuführen, dass dieses Land hauptsächlich als Drehscheibe für Investitionen aus Drittländern dient. Aus den Vereinigten Staaten flossen den Unternehmen in der Schweiz 13 Mrd. Franken zu (Vorjahr 4 Mrd. Franken).

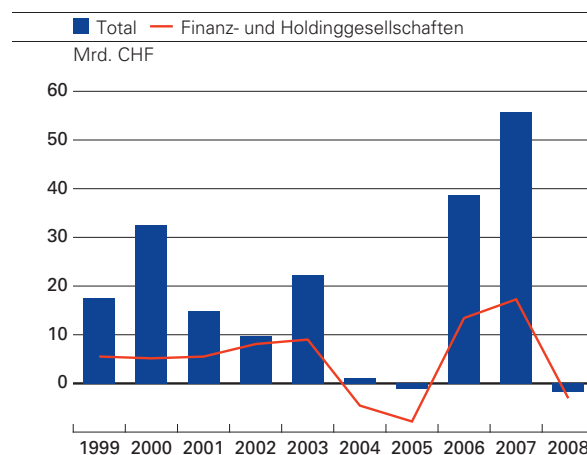
Grafik 19

## Direktinvestitionen in der Schweiz



Grafik 20

## Direktinvestitionen in der Schweiz



## Direktinvestitionen

In Milliarden Franken

Tabelle 5

	2007	2008
<b>Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland</b>	<b>72.6</b>	<b>47.8</b>
Beteiligungskapital	42.9	49.7
Reinvestierte Erträge	11.1	-25.6
Kredite	18.6	23.7
<b>Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz</b>	<b>55.8</b>	<b>-1.9</b>
Beteiligungskapital	23.8	-1.1
Reinvestierte Erträge	35.3	-1.5
Kredite	-3.4	0.7

## Portfolioinvestitionen

### Portfolioinvestitionen im Ausland

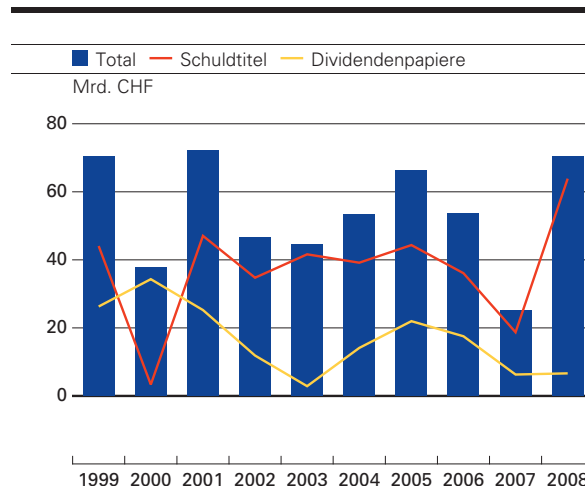
Die schweizerischen Investoren kauften netto für 71 Mrd. Franken Wertpapiere ausländischer Emittenten, verglichen mit 25 Mrd. Franken im Vorjahr. Die Investitionen in Schuldtitel stiegen von 19 Mrd. auf 64 Mrd. Franken. Dabei verdoppelten sich die Käufe von Anleihen auf 67 Mrd. Franken, Geldmarktpapiere wurden für 3 Mrd. Franken verkauft. Rund ein Drittel der Investitionen in Anleihen entfiel auf die Übernahme der ersten Tranche illiquider Vermögenswerte der UBS durch die Zweckgesellschaft der Nationalbank und die Übernahme der Pflichtwandelanleihe der UBS durch den Bund. Diese Transaktionen wurden bei den Portfolioinvestitionen im Ausland erfasst, da illiquide Vermögenswerte ausländischer Tochtergesellschaften der UBS betroffen waren und die Emission der Pflichtwandelanleihe im Ausland erfolgte. In Dividendenpapiere flossen netto 7 Mrd. Franken. Die Anleger erwarben Aktien für 22 Mrd. und veräusserten gleichzeitig Anteile an Kollektivanlagen für 15 Mrd. Franken. Während bei den Anleihen über die Hälfte in auf Euro lautende Wertpapiere floss, bevorzugten die Anleger bei den Aktien Papiere in US-Dollar.

### Portfolioinvestitionen in der Schweiz

Bei den Portfolioinvestitionen in der Schweiz waren hohe Zuflüsse zu verzeichnen. Die ausländischen Anleger investierten netto 33 Mrd. Franken in Wertpapiere inländischer Emittenten. Sie kauften Schuldtitel für 6 Mrd., Aktien für 12 Mrd. und Anteile an Kollektivanlagen für 15 Mrd. Franken. Die hohen ausländischen Investitionen hingen damit zusammen, dass sich die Schweizer Grossbanken durch Kapitalerhöhungen und Verkauf von eigenen Aktien zusätzliche Mittel beschafften. Das Emissionsvolumen der inländischen Aktien auf dem Schweizer Kapitalmarkt war denn auch höher als in den Vorjahren. Die Aktienrückkäufe und Rückzahlungen überstiegen jedoch immer noch die Neuemissionen. Deshalb beliefen sich die Nettoemissionen auf –2 Mrd. Franken (Vorjahr –20 Mrd. Franken).

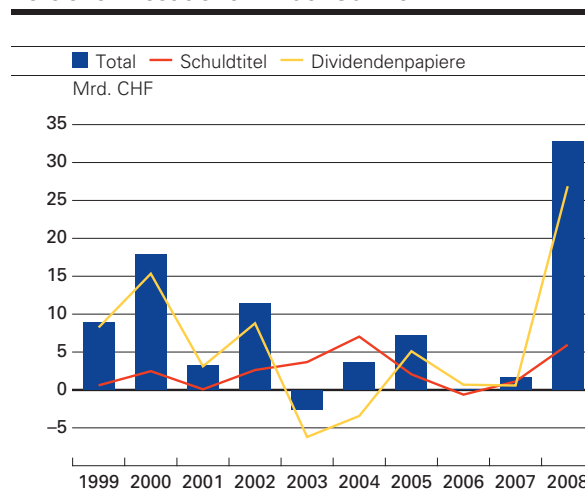
Grafik 21

### Portfolioinvestitionen im Ausland



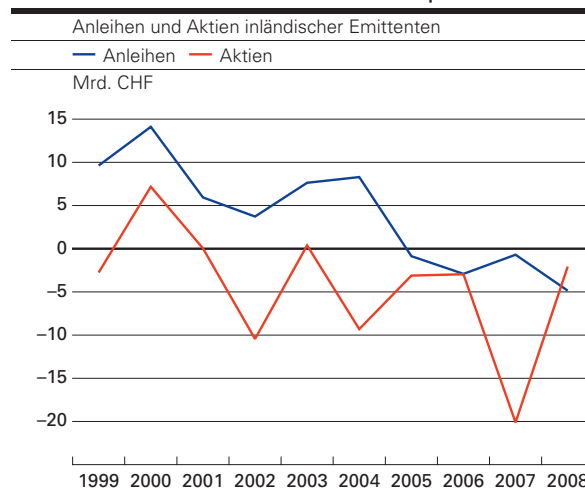
Grafik 22

### Portfolioinvestitionen in der Schweiz



Grafik 23

### Nettoemissionen schweizerischer Kapitalmarkt



Quelle Aktien: Bank Vontobel AG

## Derivate und strukturierte Produkte

Die Position Derivate und strukturierte Produkte zeigt die geleisteten und empfangenen Nettozahlungen für Derivate sowie die Käufe und Verkäufe von strukturierten Produkten. Derivate sind vertraglich geregelte Terminkontrakte, deren Bewertung von der Entwicklung einer oder mehrerer zugrunde liegender Variablen (Underlying oder Basiswert) abgeleitet wird. Strukturierte Produkte sind Schuldverschreibungen, die durch die Kombination von zwei oder mehreren Finanzinstrumenten gebildet werden; neben Basisanlagen wie Aktien oder Obligationen bilden Derivate einen Bestandteil von strukturierten Produkten. Ebenfalls zu den strukturierten Produkten zählen reine Zertifikate, welche die Kursentwicklung eines Basiswertes abbilden.

In der Position Derivate und strukturierte Produkte resultierte insgesamt ein Kapitalimport von 7 Mrd. Franken. Anleger in der Schweiz verkauften für 9 Mrd. Franken strukturierte Produkte ausländischer Emittenten. Ausländische Anleger verkauften strukturierte Produkte inländischer Emittenten für 5 Mrd. Franken. Per Saldo ergab sich bei den strukturierten Produkten ein Mittelzufluss von 3 Mrd. Franken. Bei den Derivatgeschäften nahmen die Mittelflüsse stark zu; netto resultierte ein Kapitalzufluss von 4 Mrd. Franken. Die höheren Mittelflüsse waren vor allem auf die Ausdehnung des Erhebungskreises zurückzuführen.

### Derivate und strukturierte Produkte<sup>1</sup>

In Milliarden Franken

Tabelle 6

	2007	2008
<b>Derivate<sup>2</sup></b>		
Nettozahlungen an das Ausland	-5.6	-58.8
Nettozahlungen aus dem Ausland	4.5	62.8
<b>Saldo</b>	<b>-1.1</b>	<b>4.0</b>
<b>Strukturierte Produkte</b>		
Schweizerische Investitionen in Papiere ausländischer Emittenten	-9.3	8.5
Ausländische Investitionen in Papiere schweizerischer Emittenten	-2.3	-5.1
<b>Saldo</b>	<b>-11.6</b>	<b>3.3</b>
<b>Derivate und strukturierte Produkte, Saldo</b>	<b>-12.8</b>	<b>7.4</b>

<sup>1</sup> Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.

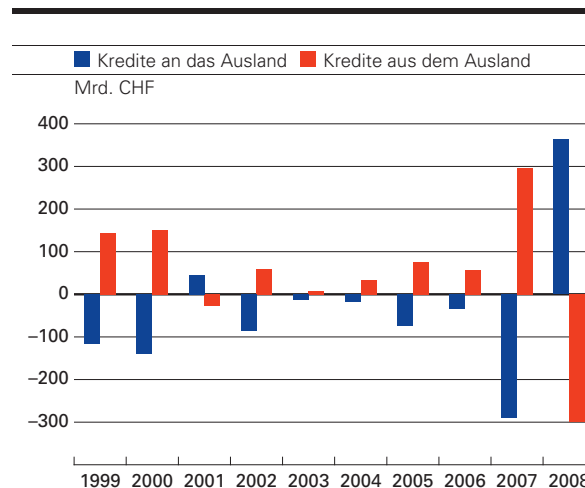
<sup>2</sup> 2007 nur Derivate von Versicherungen. Ab 2008 Derivate von allen Unternehmen.

## Übrige Investitionen

### Kredite der Geschäftsbanken

Die Banken bauten als Folge der Finanzmarktkrise sowohl die Forderungen als auch die Verpflichtungen bei Banken im Ausland massiv ab. Per Saldo resultierte im Interbankengeschäft ein Kapitalexport von 10 Mrd. Franken. Auch Kredite an Kunden im Ausland wurden reduziert (-26 Mrd. Franken). Dagegen erhöhten ausländische Kunden ihre Einlagen bei Banken in der Schweiz um 46 Mrd. Franken. Dies war auf die Umschichtung von im Ausland angelegten Treuhandgeldern in Bankeinlagen in der Schweiz zurückzuführen. Im Geschäft mit Kunden resultierte ein Kapitalimport von 72 Mrd. Franken.

Grafik 24  
Kredite der Geschäftsbanken



### Kredite der Geschäftsbanken<sup>1</sup>

In Milliarden Franken

Tabelle 7

	2007	2008
<b>Kredite an das Ausland</b>	<b>-290.9</b>	<b>362.7</b>
an Banken im Ausland	-241.5	336.5
an Kunden im Ausland	-49.9	-26.1
<b>Kredite aus dem Ausland</b>	<b>296.6</b>	<b>-299.9</b>
von Banken im Ausland	292.3	-346.1
von Kunden im Ausland	4.3	46.2
<b>Saldo aus dem Kreditgeschäft</b>	<b>5.7</b>	<b>62.8</b>
mit Banken	50.7	-9.5
mit Kunden	-45.0	72.3

<sup>1</sup> Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.



### **Kredite der Unternehmen**

Diese Position ist ein Sammelposten. Er enthält jene Finanzströme der Unternehmen, die weder zu den Direkt- noch zu den Portfolioinvestitionen gehören. Ein Teil davon entfällt auf Geldanlagen und Geldaufnahmen von inländischen Unternehmen bei Banken im Ausland. Von Bedeutung sind auch Kapitalmarkttransaktionen von Finanzgesellschaften. Ausserdem enthalten die Unternehmenskredite die Verpflichtungen der Versicherungen aus dem grenzüberschreitenden Versicherungsgeschäft.

Die Unternehmen bauten sowohl die im Ausland aufgenommenen Kredite (–14 Mrd. Franken) als auch die ans Ausland gewährten Kredite (–3 Mrd. Franken) ab. Den grössten Rückgang verzeichneten die Versicherungen und die Handelsbranche. Per Saldo resultierte ein Kapitalexport von 11 Mrd. Franken. Im Vorjahr hatte sich ein Nettokapitalimport von 7 Mrd. Franken ergeben.

### **Kredite der Nationalbank**

Die Nationalbank versorgte die Märkte grosszügig mit Liquidität. In diesem Rahmen stellte sie unter anderem Dollar- und Frankenliquidität zur Verfügung. Dabei tätigte sie auch mit Zentralbanken und Geschäftsbanken im Ausland Swap- und Repogeschäfte. Netto flossen 35 Mrd. Franken ins Ausland.

### **Sonstige Investitionen**

Diese Position enthält verschiedene Investitionen, die sich nicht eindeutig einer bestimmten Kategorie des Kapitalverkehrs zuordnen lassen. Insgesamt resultierte in dieser Position ein Kapitalimport von 38 Mrd. Franken (Vorjahr: Kapitalexport von 10 Mrd. Franken). Wesentlich trug dazu bei, dass inländische Investoren Treuhandanlagen im Ausland abbauten, was zu einem Kapitalrückfluss führte. Zudem tätigten die Banken zur Stärkung ihrer Kapitalbasis umfangreiche Kapitalimporte.

## Währungsreserven

Die Nationalbank verkaufte 105 Tonnen Gold an den privaten Sektor und schloss damit den Verkauf der insgesamt 250 Tonnen Gold im Rahmen des zweiten internationalen Goldabkommens vom März 2004 ab. Bei Goldverkäufen der Zentralbanken an den privaten Sektor verliert das Gold seine Funktion als Währungsreserve (sogenannte Demonetarisierung des Goldes). Deshalb werden diese Goldverkäufe in der Zahlungsbilanz nicht bei den Währungsreserven verbucht, sondern bei der Position sonstige Investitionen. Die Nationalbank legte den Erlös aus den Goldverkäufen in Wertpapieren an, wodurch die Devisenguthaben stiegen (3 Mrd. Franken).

### Währungsreserven<sup>1</sup>

In Milliarden Franken

Tabelle 8

	2007	2008
<b>Total</b>	<b>-4.1</b>	<b>-3.4</b>
Gold	-	-
Devisenguthaben	-4.2	-2.8
Reserveposition beim IWF	0.1	-0.4
Internationale Zahlungsmittel	0.0	0.0
Übrige Währungsreserven	0.0	-0.3

<sup>1</sup> Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.

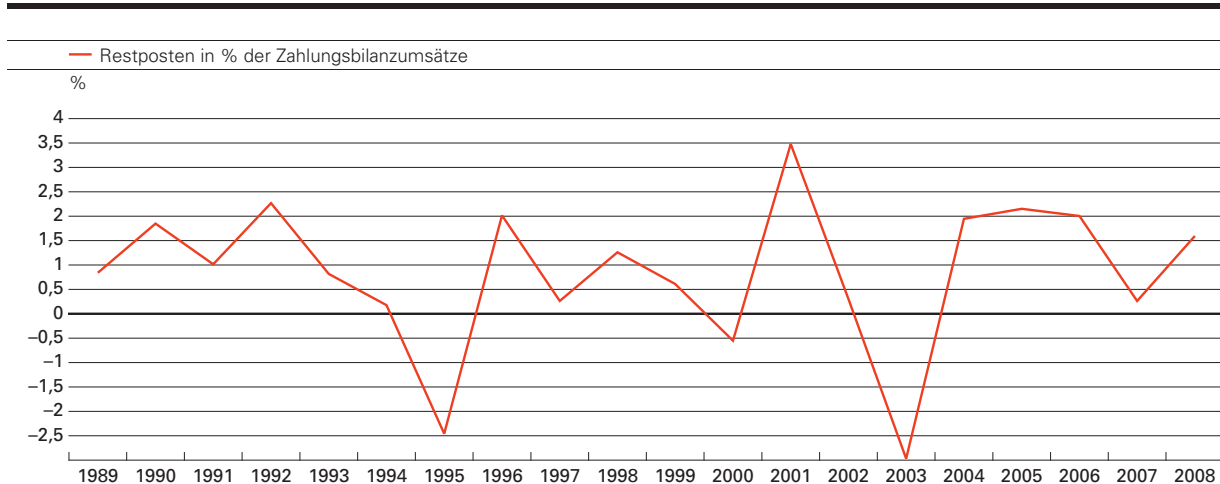
## Restposten

Der Restposten belief sich auf 14 Mrd. Franken. Im Verhältnis zu allen in der Zahlungsbilanz verbuchten Transaktionen entspricht dies einem Anteil von rund 2%.

Die Zahlungsbilanz ist theoretisch ausgeglichen, da sie nach dem Grundsatz der doppelten Buchhaltung erstellt wird. Alle Transaktionen müssen einmal auf der Einnahmenseite (Einnahmen der Ertragsbilanz, Vermögensübertragungen aus dem Ausland, Kapitalimporte) und einmal auf der Ausgabenseite (Ausgaben der Ertragsbilanz, Vermögensübertragungen an das Aus-

land, Kapitalexporte) verbucht werden. In der Praxis resultiert jedoch eine Differenz zwischen der Einnahmen- und Ausgabenseite, die auf Fehler und Lücken in den Erhebungen zurückzuführen ist. Wird beispielsweise der Kauf einer Unternehmung im Ausland bei den Direktinvestitionen ausgewiesen, während der entsprechende Zahlungsfluss nicht erfasst wird, erscheint der fehlende Wert im Restposten. Weist der Restposten ein positives Vorzeichen auf, deutet dies auf eine Unterschätzung der Ertragsbilanzeinnahmen/Kapitalimporte oder auf eine Überschätzung der Ertragsbilanzausgaben/Kapitalexporte hin.

Grafik 25  
Restposten in Prozent der Zahlungsbilanzumsätze



## Erläuterungen

### Änderungen gegenüber dem Vorjahr

#### **Kapitaleinkommen, Übrige Kapitaleinkommen: Kapitalerträge von Unternehmen**

Die Kapitalerträge auf den Forderungen und Verpflichtungen der Versicherungen gegenüber Dritten im Ausland werden seit 2006 erhoben. Seit 2008 werden auch die Kapitalerträge auf den Forderungen und Verpflichtungen der übrigen Branchen gegenüber Dritten im Ausland erhoben.

#### **Derivate und strukturierte Produkte**

Umsätze in derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten der Versicherungen und die strukturierten Produkte der Bankkunden werden seit 2006 erhoben. Seit 2008 werden auch die Umsätze in derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten der übrigen Branchen erhoben.

### Ertragsbilanz

#### **Spezialhandel**

Exporte fob, Importe cif, gemäss Aussenhandelsstatistik der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV), ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten (Total 1); ab 1995 enthält der Spezialhandel auch das Flugbenzin; ab 2002 auch die elektrische Energie, die Lohnveredelung und die Retourwaren.

#### **Übriger Warenverkehr**

Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten, Reparaturgüter, Kauf und Verkauf von Rheinschiffen, Transportkosten und Versicherungsprämien auf Einfuhren, unkontrollierter Warenverkehr, Kleinsendungen, Einfuhr von Industriegold und -silber, Hafengüter.

#### **Fremdenverkehr**

Geschäfts- und Ferienreisen, Kur-, Spital- und Studienaufenthalte, Tages- und Transitreisen, Umsätze der Taxfree-Shops, Konsumausgaben der ausländischen Grenzgänger und Kurzaufenthalter.

#### **Andere Dienstleistungen**

Dienstleistungsanteil des Auslandsgeschäftes der «privaten Sozialversicherungen» und der übrigen Privatversicherungen, Transithandel (Nettoerträge aus dem internationalen Warenhandelsgeschäft, ohne die in der Aussenhandelsstatistik erfassten Exporte und Importe),

Transporte, Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr, Finanzdienstleistungen (Bankkommissionen und Finanzdienste, die indirekt über die Zinsen vergütet werden: FISIM, Financial Intermediation Services, Indirectly Measured), technologische Dienstleistungen (Bauleistungen, kaufmännische und technische Beratung, Lizenz- und Patenterträge inkl. Regiespesen), Regierungsdienste (Käufe von Gütern und Diensten durch ausländische Vertretungen in der Schweiz, durch schweizerische Vertretungen im Ausland sowie durch internationale Organisationen in der Schweiz, Gebühren der Botschaften und Konsulate), Verwaltung von Domizilgesellschaften, Anwalts- und Treuhandbüros, kulturelle Dienste, Einnahmen des Staates aus der Stempelsteuer.

#### **Arbeitseinkommen**

Bruttolöhne schweizerischer Grenzgänger und Bruttolöhne von Inländern mit ausländischen Arbeitgebern (internationale Organisationen und konsularische Vertretungen in der Schweiz); Bruttolöhne der ausländischen Grenzgänger inkl. Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an die AHV, IV, EO und an die Arbeitslosenversicherung (ALV) sowie an die SUVA und die Pensionskassen; Bruttolöhne der Kurzaufenthalter (< 4 Monate) inkl. Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an die AHV, IV, EO und die ALV.

#### **Kapitaleinkommen**

Portfoliointerventionen: Einkommen aus Dividendepapieren und festverzinslichen Wertschriften; Direktinvestitionen: transferierte und reinvestierte Erträge aus Direktinvestitionen; übrige Anlagen: Zinsengeschäft der Banken nach Verrechnung der Finanzdienste, die indirekt über die Zinsen vergütet werden (FISIM, Financial Intermediation Services, Indirectly Measured), Pro-Memoria-Zinsengeschäft der Banken vor Verrechnung der FISIM, Erträge aus Treuhandanlagen, Zinsen auf den Guthaben und Verpflichtungen der Unternehmen gegenüber Dritten, Erträge aus Anlagen der Nationalbank und des Bundes sowie übrige Kapitaleinkommen (Finanzleasinggebühren usw.), Zunahme der Ansprüche der privaten Haushalte im Ausland auf die Reserven der Pensionskassen. Nicht erfasst sind die Zinserträge für Kredite von Nichtbanken.

#### **Laufende Übertragungen von Privaten**

Übertragungen von Emigranten an die Schweiz, von ausländischen Versicherungseinrichtungen usw.; Übertragungen von Immigranten an das Ausland, Renten und Abfindungen, Pensionen, Unterstützungen, Auslandhilfe privater Hilfswerke, Prämieinnahmen und Zahlungen (ohne Dienstleistungsanteil) der privaten Sozialversicherungen und der übrigen privaten Versicherungsunternehmen.

### **Laufende Übertragungen der öffentlichen Hand**

Beiträge von Emigranten und ausländischen Grenzgängern an die Sozialversicherungen (AHV/IV/EO), Einnahmen des Staates aus der Quellensteuer der Grenzgänger und aus anderen Steuern und Gebühren inkl. Einnahmen aus den Verkehrsabgaben, EU-Steuerrückbehalt. Leistungen der Sozialversicherungen an das Ausland, Beiträge der Schweiz an internationale Organisationen und übrige Überweisungen an das Ausland, Rückvergütungen von Steuern an die Wohnsitzstaaten der Grenzgänger sowie staatliche Hilfeleistungen ans Ausland.

### **Statistische Grundlagen der Ertragsbilanz**

Die Daten stammen aus Erhebungen, von Bundesbehörden und der Nationalbank; teilweise sind es Schätzungen.

## **Vermögensübertragungen**

Schuldenerlass und Finanzhilfeschenke durch den Bund, private Vermögensübertragungen sowie Käufe und Verkäufe von immateriellen Vermögensgütern.

## **Kapitalverkehr**

### **Direktinvestitionen**

Eine Direktinvestition liegt normalerweise dann vor, wenn sich ein Investor mit mindestens 10% am stimmberechtigten Kapital eines Unternehmens im Ausland beziehungsweise in der Schweiz beteiligt oder eine Tochtergesellschaft oder eine Filiale gründet. Ausgewiesen werden die Finanzbewegungen auf dem Beteiligungskapital (Kapitaleinzahlungen; Gründung, Erwerb oder Liquidation und Veräusserung von Tochtergesellschaften und Beteiligungen; Ausstattung von Filialen mit Dotations- und Betriebskapital), die reinvestierten Erträge sowie die Zu- und Abflüsse von Krediten. Statistische Grundlage bilden quartalsweise und jährliche Meldungen der Unternehmen an die Nationalbank.

### **Portfolioinvestitionen**

Portfolioinvestitionen im Ausland: Anlagen von Inländern in Schuldtitel und Dividendenpapiere ausländischer Emittenten, die nicht zu den Direktinvestitionen oder Währungsreserven gehören (Geldmarktpapiere, Obligationen, Aktien, Partizipationsscheine, Genussscheine, Anteile an Kollektivanlagen). Ausgewiesen werden Nettozugänge, d. h. Käufe von Schuldtiteln und Dividendenpapieren abzüglich Verkäufe und Rückzahlung von Anlagen. Statistische Grundlage sind Meldun-

gen der Banken über die Wertpapierkäufe inländischer Kunden. Die Käufe der Banken und Unternehmen werden aus den Meldungen über die Auslandaktiven entnommen. Die Käufe der SNB stammen aus den Angaben der SNB. Portfolioinvestitionen in der Schweiz: Ausländische Anlagen in Schuldtitel und Dividendenpapiere inländischer Emittenten, die nicht zu den Direktinvestitionen gehören (Geldmarktpapiere, Obligationen, Kassenobligationen, Aktien, Partizipationsscheine, Genussscheine, Anteile an Kollektivanlagen). Ausgewiesen werden Nettozugänge, d. h. Käufe von Schuldtiteln und Dividendenpapieren abzüglich Verkäufe und Rückzahlung von Anlagen. Statistische Grundlage sind Meldungen der Banken über die Wertpapierkäufe ausländischer Kunden. Von inländischen Unternehmen im Ausland emittierte Anleihen werden der Statistik über die Auslandpassiven der Unternehmen entnommen.

### **Derivate und strukturierte Produkte**

Derivate beinhalten unbedingte Termingeschäfte (Forwards, Futures, Swaps) und bedingte Termingeschäfte (Optionen). Kapitalexperte: Zahlungen an Gegenparteien im Ausland im Zusammenhang mit Derivatgeschäften. Kapitalimporte: Einnahmen von Gegenparteien im Ausland im Zusammenhang mit Derivatgeschäften. Statistische Grundlage bilden die Meldungen der Unternehmen an die Nationalbank.

Strukturierte Produkte umfassen standardisierte Schuldverschreibungen, bei denen die Eigenschaften von zwei oder mehreren Finanzinstrumenten zu einem neuen Anlageprodukt kombiniert sind. Sie werden auf dem Markt in einer Vielzahl von Varianten angeboten. Eine häufig verwendete Gliederung unterteilt die strukturierten Produkte in Partizipationsprodukte (Zertifikate), Renditeoptimierungsprodukte (Zertifikate, Convertibles) und Kapitalschutzprodukte (mit und ohne Cap). Anlagen im Ausland: Anlagen von Inländern in strukturierte Produkte ausländischer Emittenten. Anlagen im Inland: Anlagen von Ausländern in strukturierte Produkte inländischer Emittenten. Ausgewiesen werden Nettozugänge, d. h. Käufe abzüglich Verkäufe und Rückzahlungen. Statistische Grundlage sind Meldungen der Banken über die Nettokäufe der in- und ausländischen Bankkunden.

### **Übrige Investitionen:**

#### **Kredite der Geschäftsbanken**

Kredite an das Ausland: Aktives Interbankgeschäft, d. h. Nettoveränderung von kurz- und langfristigen Krediten an Banken, inkl. Edelmetallforderungen; Nettoveränderung von Krediten an Kunden und Hypothekarforderungen sowie Edelmetallforderungen. Kredite aus dem Ausland: Passives Interbankgeschäft, d. h. kurz- und langfristige Einlagen von Banken, inkl. Edelmetallverpflichtungen; langfristige Einlagen von Kunden sowie Einlagen

in Spar- und Anlageform, kurzfristige Einlagen von Kunden inkl. Edelmetallverpflichtungen. Die verbuchten Transaktionswerte geben Auskunft über die Nettoveränderung der einzelnen Positionen, d. h. die Entgegennahme von neuen Geldern abzüglich der Rückzahlung von ausstehenden Verpflichtungen. Statistische Grundlage sind Meldungen der inländischen Geschäftsstellen über die Auslandaktiven und -passiven.

**Übrige Investitionen:  
Kredite der Unternehmen**

Kredite an das Ausland: Nettoveränderung kurz- und langfristiger Kredite von inländischen privaten und staatlichen Unternehmen an Personen, Banken und Unternehmen im Ausland, ohne Konzernkredite, d. h. ohne Kredite an Tochtergesellschaften, Filialen oder Beteiligungen im Ausland. Kredite aus dem Ausland: Nettoveränderung kurz- und langfristiger Kredite von natürlichen Personen, Banken und Unternehmen im Ausland an inländische private und staatliche Unternehmen, ohne Konzernkredite, d. h. ohne Kredite an Tochtergesellschaften, Filialen oder Beteiligungen im Inland. Statistische Grundlage bilden Meldungen der Unternehmen an die Nationalbank.

**Übrige Investitionen:  
Kredite der öffentlichen Hand**

Kurz- und langfristige Kredite der öffentlichen Hand (Bund, Kantone, Gemeinden, Sozialversicherungen) an das Ausland. Kurz- und langfristige Kredite der öffentlichen Hand aus dem Ausland.

**Übrige Investitionen:  
Kredite der Nationalbank**

Veränderung der Währungshilfekredite, der Forderungen und Verpflichtungen aus Repogeschäften mit Währungsbehörden und Banken im Ausland, der Guthaben aus Swappgeschäften mit Währungsbehörden und Banken im Ausland sowie die Veränderung der übrigen Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem Ausland.

**Sonstige Investitionen**

Treuhänderische Forderungen und Verpflichtungen: Die Forderungen enthalten den Abfluss von Treuhandgeldern von Inländern, die im Ausland angelegt werden, die Verpflichtungen enthalten den Zufluss von Treuhandgeldern von Ausländern, die im Inland angelegt werden. Statistische Grundlage sind die Meldungen der inländischen Geschäftsstellen der Banken. Veränderung der Forderungen und Verpflichtungen der Anlagefonds gegenüber dem Ausland: Statistische Grundlage sind die Meldungen der Anlagefonds. Ein- und Ausfuhr von Edelmetallen: Die Ein- und Ausfuhr von Gold und Silber in Rohformen und von Münzen gemäss Handelsstatistik

sowie die Goldverkäufe der Nationalbank an den privaten Sektor. Die in der Ertragsbilanz verbuchten Einfuhren von Edelmetallen für industrielle und gewerbliche Zwecke sind abgezogen. Veränderung der Beteiligung der Nationalbank an der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ). Veränderung der Beteiligungen des Bundes an Kapitalerhöhungen internationaler Organisationen. Verkauf von Grundstücken im Inland an Personen im Ausland abzüglich Verkäufe von Grundstücken im Inland durch Ausländer an Inländer. Berücksichtigt sind die effektiven Handänderungen gemäss der Statistik des Bundesamtes für Justiz über Grundstückverkäufe an Ausländer. Käufe von Grundstücken im Ausland durch Personen im Inland. Kapitalverkehr der Nichtbanken mit Banken im Ausland. Veränderung des Bestandes von Schweizer-Franken-Banknoten im Ausland. Als Korrekturposten wird beim übrigen Kapitalverkehr der Kapitalverkehr der Banken mit internationalen Organisationen mit Sitz in der Schweiz aufgeführt.

**Währungsreserven**

Veränderung des Goldbestandes, der Devisenanlagen, der Reserveposition beim Internationalen Währungsfonds (ab 1992) und der internationalen Zahlungsmittel (SZR). Mit dem Inkrafttreten des Währungs- und Zahlungsmittelgesetzes am 1. Mai 2000 änderte die Nationalbank die Bewirtschaftung der Goldbestände. In der Folge verkaufte die Nationalbank im Rahmen des Zentralbankabkommens 1300 Tonnen Gold. Diese Verkäufe wurden Ende März 2005 abgeschlossen. Im Rahmen des zweiten Zentralbankabkommens von 2004 verkaufte die Nationalbank 2007/2008 weitere 250 Tonnen Gold an den privaten Sektor im Ausland. Diese Goldverkäufe an den privaten Sektor im Ausland werden nicht unter den Währungsreserven verbucht. In der Kategorie Währungsreserven sind ausschliesslich Goldgeschäfte mit anderen Zentralbanken zu verbuchen. Die Goldverkäufe an den privaten Sektor werden in der Zahlungsbilanz als zweistufiger Vorgang betrachtet: eine Umklassierung von Währungsreserven zu nicht monetärem Gold (Demonetarisierung) und der anschliessende Verkauf des nicht monetären Goldes an den privaten Sektor im Ausland. Die Umklassierung hat keinen Eintrag in der Zahlungsbilanz zur Folge. Der Verkauf des nichtmonetären Goldes wird in der Zahlungsbilanz als Kapitalimport in der Kategorie «Sonstige Investitionen» verbucht. Der Erlös aus diesen Goldverkäufen wird in Devisenreserven angelegt.

**Restposten**

**Saldo der nicht erfassten Transaktionen und statistischen Fehler**

Siehe methodische Grundlagen.

## Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen für die Erhebungen der Zahlungsbilanz und des Auslandvermögens:

Die Schweizerische Nationalbank ist durch das Bundesgesetz über die Schweizerische Nationalbank (Nationalbankgesetz) vom 3. Oktober 2003 und die Verordnung zum Nationalbankgesetz vom 18. März 2004 ermächtigt, die erforderlichen statistischen Erhebungen für die Erstellung der Zahlungsbilanz und der Statistik über das Auslandvermögen durchzuführen. Gemäss Anhang zur Verordnung des Nationalbankgesetzes sind juristische Personen und Gesellschaften zur Auskunft verpflichtet, wenn der Transaktionswert im Quartal 100 000 Franken je Erhebungsgegenstand (1 Million Franken je Erhebungsgegenstand im Bereich des Kapitalverkehrs) überschreitet; wenn deren finanzielle Forderungen oder Verpflichtungen gegenüber dem Ausland zum Erhebungszeitpunkt 10 Millionen Franken übersteigen; wenn deren Direktinvestitionen im Ausland bzw. deren Direktinvestitionen aus dem Ausland zum Erhebungszeitpunkt 10 Millionen Franken übersteigen.

## Methodische Grundlagen

### Definition

Die Zahlungsbilanz ist eine systematische Aufstellung der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern während einer bestimmten Periode. Unter Transaktion versteht man den Fluss von Waren, Dienstleistungen, Einkommen und Übertragungen (vgl. unten) sowie die Entstehung und Tilgung von finanziellen Forderungen und Verpflichtungen einschliesslich der Zu- und Abflüsse von Beteiligungskapital. Die methodischen Grundlagen der Zahlungsbilanz sind im Zahlungsbilanzhandbuch (Balance of Payments Manual, 5<sup>th</sup> Edition) des IWF enthalten.

### Ertragsbilanz

Die Ertragsbilanz enthält den Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, die grenzüberschreitenden Arbeits- und Kapitaleinkommen sowie die laufenden Übertragungen.

## Übertragungen

Übertragungen sind Gegenbuchungen zu einseitigen Transaktionen, die ohne entsprechende Gegenleistung – z. B. im Rahmen der Entwicklungshilfe – erbracht werden. Damit kann das in der Zahlungsbilanzstatistik angewandte System der doppelten Buchhaltung eingehalten werden. Dabei unterscheidet man zwischen laufenden Übertragungen in der Ertragsbilanz und in den Vermögensübertragungen, die eine eigene Kategorie bilden. Gegenbuchungen für unentgeltliche Waren, Dienstleistungen und Einkommen werden vor allem bei den laufenden Übertragungen klassiert, während Gegenbuchungen für unentgeltliche Kapitaleinkommen vor allem bei den Vermögensübertragungen ausgewiesen werden.

### Kapitalverkehr

Im Kapitalverkehr werden die Entstehung und Tilgung von grenzüberschreitenden finanziellen Forderungen und Verpflichtungen aufgezeichnet. Nach dem Investitionsmotiv unterscheidet man Direktinvestitionen (Investitionen in Unternehmen mit Beteiligungscharakter), Portfolioinvestitionen (Investitionen in Wertpapiere ohne Beteiligungscharakter), Derivate und strukturierte Produkte, übrige Investitionen (zur Hauptsache Kredite der Geschäftsbanken und Unternehmen) sowie die internationalen Reserven.

### Restposten (Saldo der nicht erfassten Transaktionen und statistischen Fehler)

Theoretisch werden in der Zahlungsbilanz zwar alle Transaktionen doppelt verbucht, so dass sie rechnerisch ausgeglichen sein sollte. In der Praxis lässt sich dieser Grundsatz jedoch nicht vollständig verwirklichen. Der Restposten ist die Differenz zwischen dem Total der Zuflüsse aus dem Ausland (Ertragsbilanzeinnahmen, Vermögensübertragungen aus dem Ausland, Kapitalimporte) und dem Total der Abflüsse an das Ausland (Ertragsbilanzausgaben, Vermögensübertragungen an das Ausland, Kapitalexporte). Diese Differenz entsteht durch Lücken und Fehler in den statistischen Erhebungen.

Grundsätzlich können alle Komponenten der Zahlungsbilanz zur Bildung des Restpostens beitragen. Ein Restposten mit einem positiven Vorzeichen deutet auf nicht erfasste Einnahmen bzw. Kapitalimporte hin ein Restposten mit negativem Vorzeichen auf nicht erfasste Ausgaben bzw. Kapitalexporte.

### Zusammenhang der Teilbilanzen in der Zahlungsbilanz

Die schweizerische Zahlungsbilanz besteht aus drei Teilbilanzen: der Ertragsbilanz, der Bilanz der Vermögensübertragungen und der Kapitalverkehrsbilanz. Zwischen den Teilbilanzen gibt es einen Zusammenhang. Theoretisch (d. h. ohne Berücksichtigung der statistischen Fehler im Restposten) entspricht der Saldo aus

Ertragsbilanz und Bilanz der Vermögensübertragungen dem Saldo der Kapitalverkehrsbilanz mit umgekehrtem Vorzeichen. Die Summe dieser drei Teilbilanzen ergibt folglich Null.

Der Finanzierungssaldo der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung entspricht gleichzeitig der transaktionsbedingten Veränderung des Nettoauslandvermögens.

Zahlungsbilanz, Saldi	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung			
Waren	Aussenbeitrag zum Brutto- inlandprodukt	Aussenbeitrag zum Brutto- national- einkommen	Saldo der inländischen Investitionen und Ersparnisse	Finanzierungs- saldo
+ Dienste				
= Waren und Dienste				
+ Einkommen				
= Waren, Dienste, Einkommen				
+ Laufende Übertragungen				
= Ertragsbilanz				
+ Vermögensübertragungen				
= Ertragsbilanz und Vermögensübertragungen				
Kapitalverkehr einschliesslich Währungsreserven				



## Definition der Branchengruppen<sup>1</sup>

<b>Textilien und Bekleidung</b>	17: Herstellung von Textilien; 18: Herstellung von Bekleidung; 19: Herstellung von Leder und Lederwaren
<b>Chemie und Kunststoffe</b>	23: Kokerei; Mineralölverarbeitung; Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen; 24: Herstellung von chemischen Erzeugnissen; 25: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
<b>Metalle und Maschinen</b>	27: Metallherzeugung und -bearbeitung; 28: Herstellung von Metallerzeugnissen; 29: Maschinenbau; 30: Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; 34: Herstellung von Automobilen und Automobilteilen; 35: Sonstiger Fahrzeugbau
<b>Elektronik, Energie, Optik und Uhren</b>	31: Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.; 32: Herstellung von Geräten der Radio-, Fernseh- und Nachrichtentechnik; 33: Herstellung von medizinischen Geräten, Präzisionsinstrumenten; optischen Geräten und Uhren; 40: Energieversorgung; 41: Wasserversorgung
<b>Übrige Industrien und Bau</b>	01: Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Dienstleistungen; 02: Forstwirtschaft; 05: Fischerei und Fischzucht; 10: Kohlenbergbau, Torfgewinnung; 11: Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleistungen; 12: Bergbau auf Uran- und Thoriumerze; 13: Erzbergbau; 14: Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau; 15: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie Getränken; 16: Tabakverarbeitung; 20: Herstellung von Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren (ohne Herstellung von Möbeln); 21: Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus; 22: Herstellung von Verlags- und Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern; 26: Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden; 36: Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; 37: Rückgewinnung; 45: Baugewerbe
<b>Handel</b>	50: Automobilhandel, Instandhaltung und Reparatur von Automobilen; Tankstellen; 51: Handelsvermittlung und Grosshandel (ohne Handel mit Automobilen); 52: Detailhandel (ohne Handel mit Automobilen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern
<b>Finanz- und Holdinggesellschaften</b>	65.2: Sonstige Finanzierungsinstitutionen (inkl. Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften 74.15); 67: Mit den Kreditinstituten und Versicherungen verbundene Tätigkeiten
<b>Banken</b>	65.1: Kreditinstitute (dem Bankengesetz unterstellt)
<b>Versicherungen</b>	66: Versicherungen (ohne Sozialversicherung)
<b>Transporte und Kommunikation</b>	60: Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen; 61: Schifffahrt; 62: Luftfahrt; 63: Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros; 64: Nachrichtenübermittlung
<b>Übrige Dienste</b>	55: Beherbergungs- und Gaststätten; 70: Grundstücks- und Wohnungswesen; 71: Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal; 72: Datenverarbeitung und Datenbanken; 73: Forschung und Entwicklung; 74: Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen (ohne Managementtätigkeit von Holdinggesellschaften 74.15); 75: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; 80: Erziehung und Unterricht; 85: Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen; 90: Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung; 91: Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige Vereinigungen; 92: Kultur, Sport und Unterhaltung; 93: Erbringung von sonstigen Dienstleistungen; 95: Private Haushalte mit Hauspersonal; 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

<sup>1</sup> Die Definition der Branchen entspricht dem NOGA-Code 2002 (Nomenclature Générale des Activités économiques) des Bundesamtes für Statistik.

## Definition der Länder und Regionen in der Direktinvestitionsstatistik<sup>1</sup>

	<b>Definition der Länder</b>
<b>Frankreich</b>	inkl. Französisch Guyana, Guadeloupe, Martinique, Mayotte, Monaco, Réunion, Saint-Pierre und Miquelon.
<b>Portugal</b>	inkl. Azoren und Madeira.
<b>Spanien</b>	inkl. Ceuta, Melilla, Balearen, Kanarische Inseln.
<b>Vereinigtes Königreich</b>	umfasst England, Schottland, Wales und Nordirland.
<b>Norwegen</b>	inkl. Svalbard und Jan Mayen.
<b>Vereinigte Staaten</b>	inkl. Puerto Rico und Navassa.
<b>Neuseeland</b>	inkl. der Inseln Chatham, Kermadec, Three Kings, Auckland, Campbell, Antipodes, Bounty und Snares. Ohne Ross-Nebengebiet (Antarktis).
<b>Malaysia</b>	Halbinsel Malaysia und Ostmalaysia (Sarawak, Sabah und Labuan).
<b>Taiwan</b>	Zollgebiet Taiwan, Penghu, Kinmen und Matsu.
<b>Indien</b>	inkl. der Lakkadiven, Minicoy, Aminiven und der Andaman- und Nicobar-Inseln.
<b>Indonesien</b>	bis 2003 inkl. Timor-Leste.
<b>Vereinigte Arabische Emirate</b>	Abu Dhabi, Dubai, Schardscha, Adschman, Umm al Kaiwain, Ras al Chaima und Fudschaira.
<b>Marokko</b>	inkl. Westsahara.

## Definition der Regionen

<b>EU</b>	Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich; ab 2004 inkl. Baltische Staaten, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern; ab 2007 inkl. Bulgarien und Rumänien.
<b>Übriges Europa</b>	Albanien, Andorra, Belarus, Bosnien und Herzegowina, Färöer, Heiliger Stuhl, Island, Kroatien, Mazedonien, Moldau, Montenegro, Norwegen, Offshore Finanzzentren Europa, Russische Föderation, San Marino, Serbien, Türkei, Ukraine. Bis 2003 inkl. Baltische Länder, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern; bis 2006 inkl. Bulgarien und Rumänien. Exkl. Fürstentum Liechtenstein, das statistisch zum Inland gehört.
<b>Offshore Finanzzentren Europa</b>	Gibraltar, Guernsey, Jersey und die Insel Man.
<b>Nordamerika</b>	Umfasst neben den publizierten Ländern Grönland.
<b>Asien</b>	Umfasst neben den publizierten Ländern: Afghanistan, Armenien, Aserbaidschan, Bahrain, Bhutan, Brunei, besetzte palästinensische Gebiete, Georgien, Irak, Iran, Jemen, Jordanien, Kambodscha, Kasachstan, Katar, Kirgisistan, Korea Dem. Volksrepublik (Nord-), Kuwait, Laos, Libanon, Macau, Malediven, Mongolei, Myanmar, Nepal, Oman, Syrien, Tadschikistan, Timor-Leste, Turkmenistan und Usbekistan.
<b>Mittel- und Südamerika</b>	Umfasst neben den publizierten Ländern: Aruba, Kuba, Dominikanische Republik, Falkland-Inseln, Guyana, Honduras, Haiti, Nicaragua, Paraguay, Surinam, El Salvador, Trinidad und Tobago.
<b>Offshore Finanzzentren Mittel- und Südamerika</b>	Amerikanische Jungferninseln, Anguilla, Antigua und Barbuda, Bahamas, Barbados, Belize, Bermuda, Britische Jungferninseln, Dominica, Grenada, Jamaica, Kaimaninseln, Montserrat, Niederländische Antillen, Panama, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Turks- und Caicos-Inseln.
<b>Afrika</b>	Umfasst neben den publizierten Ländern: Algerien, Angola, Äquatorialguinea, Äthiopien, Benin, Botsuana, Britisches Überseegebiet, Burkina Faso, Burundi, Dschibuti, Eritrea, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kap Verde, Komoren, Kongo, Kongo demokratische Republik, Lesotho, Liberia, Libyen, Madagaskar, Malawi, Mali, Mauretanien, Mauritius, Mosambik, Namibia, Niger, Ruanda, Sambia, Sao Tomé und Príncipe, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, St. Helena, Sudan, Swasiland, Tansania, Togo, Tschad, Uganda, Zentralafrikanische Republik.
<b>Ozeanien (und Polargebiete)</b>	Umfasst neben den publizierten Ländern: Antarktis, Amerikanisch-Samoa, Bouvetinsel, Kokosinseln (Keelinginseln), Cookinseln, Weihnachtsinsel, Fidschi, Föderierte Staaten von Mikronesien, Südgeorgien und die Südlichen Sandwichinseln, Guam, Heard und die McDonaldinseln, Kiribati, Marshallinseln, Nördliche Marianen, Neukaledonien, Norfolkinsel, Nauru, Niue, Französisch-Polynesien, Papua-Neuguinea, Pitcairn, Palau, Salomonen, Französische Südgebiete, Tokelauinseln, Tonga, Tuvalu, Kleinere amerikanische Überseeinseln, Vanuatu, Wallis und Futuna, Samoa.

<sup>1</sup> Die Definition der Länder und Regionen entspricht der Geonomenklatur Eurostat. Die Definition der Länder und Regionen vor 2003 ist in der Dokumentation zu den langen Reihen enthalten, zu finden auf der Website der SNB ([www.snb.ch](http://www.snb.ch)) unter Publikationen als XLS-Dokument.



# Tabellen

Seite	Tabelle
A2	1.1 Übersicht Zahlungsbilanz der Schweiz
A4	2.1 Waren
A5	3.1 Dienste
A7	4.1 Arbeits- und Kapitaleinkommen
A8	5.1 Laufende Übertragungen
A9	6.1 Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland – Branchen und Sektoren
A10	6.2 Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland – Länder
A12	7.1 Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz – Branchen und Sektoren
A13	7.2 Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz – Länder
A14	8.1 Portfolioinvestitionen – Gliederung nach Titeln
A15	8.2 Portfolioinvestitionen – Gliederung nach Währungen
A16	9.1 Kredite der Geschäftsbanken – Gliederung nach Währungen
A17	10.1 Kredite der Unternehmen – Gliederung nach Branchen
A18	Weitere Publikationen der SNB im Bereich Zahlungsbilanz

## Zeichenerklärung

—	Echte Null.
.	Daten vertraulich, nicht vorhanden oder nicht anwendbar.
<b>195</b>	Fettgedruckte Zahlen zeigen neue oder revidierte Werte.

## Rundungsdifferenzen

Differenzen zwischen den Totalen und den Summen der Komponenten durch das Runden der Zahlen.

## Revisionspraxis

Revisionen im jährlichen Turnus werden mit der Publikation des Zahlungsbilanzberichtes im August durchgeführt. Zusätzlich werden die Direktinvestitionsflüsse und Erträge im Dezember mit der Publikation des Direktinvestitionsberichtes revidiert. Mit der Publikation der provisorischen Daten für das vorangegangene Berichtsjahr im August werden in der Regel jeweils die Vorjahresdaten revidiert.

Im Rahmen dieser Revisionen werden nachträglich eingegangene Meldungen und neue Informationen aus Sekundärquellen berücksichtigt sowie vorläufige Schätzungen revidiert oder ersetzt.

Wenn diese neuen Informationen auch weiter zurückliegende Zeiträume betreffen, werden diese Daten ebenfalls revidiert. Methodische Änderungen, Änderungen in der Klassierung, neue Quellen auch für weiter zurückliegende Zeiträume werden im jeweiligen Bericht bei den Erläuterungen beschrieben.

## Lange Datenreihen

Die Tabellen des Zahlungsbilanzberichtes sind im Internet unter [www.snb.ch](http://www.snb.ch), *Publikationen, Zahlungsbilanz der Schweiz* (Jahresbericht), auch für längere Zeiträume und in elektronisch verarbeitbarer Form verfügbar.

# 1.1 Übersicht Zahlungsbilanz der Schweiz<sup>1</sup>

In Milliarden Franken

	2004	2005	2006	2007	2008
	1	2	3	4	5
<b>Ertragsbilanz</b>					
<b>Ertragsbilanz, Saldo</b>	<b>60.4</b>	<b>65.0</b>	<b>74.6</b>	<b>52.2</b>	<b>13.0</b>
<b>Waren, Saldo</b>	<b>6.7</b>	<b>3.0</b>	<b>5.1</b>	<b>9.4</b>	<b>15.0</b>
Spezialhandel <sup>2</sup> , Saldo	9.3	7.9	12.1	14.0	<b>19.4</b>
Einnahmen	146.3	157.0	177.5	197.5	<b>206.3</b>
Ausgaben	- 137.0	- 149.1	- 165.4	- 183.6	<b>- 186.9</b>
Sonstiger Warenverkehr, Saldo	- 2.6	- 4.9	- 7.0	- 4.6	<b>- 4.4</b>
<b>Dienste, Saldo</b>	<b>30.4</b>	<b>33.5</b>	<b>39.3</b>	<b>45.3</b>	<b>49.9</b>
Fremdenverkehr, Saldo	1.9	1.5	2.0	<b>2.5</b>	<b>3.8</b>
Einnahmen	11.9	12.5	13.5	14.6	<b>15.6</b>
Ausgaben	- 10.1	- 11.0	- 11.6	<b>- 12.1</b>	<b>- 11.8</b>
Finanzdienste der Banken, Saldo	13.2	16.2	<b>18.0</b>	<b>21.0</b>	<b>18.6</b>
Einnahmen	14.2	17.5	<b>19.6</b>	<b>23.2</b>	<b>20.8</b>
Ausgaben	- 1.1	- 1.3	- 1.6	- 2.1	<b>- 2.2</b>
Sonstige Dienste, Saldo	<b>15.3</b>	<b>15.8</b>	<b>19.3</b>	<b>21.8</b>	<b>27.5</b>
<b>Arbeits- und Kapitaleinkommen, Saldo</b>	<b>31.4</b>	<b>42.3</b>	<b>42.0</b>	<b>8.9</b>	<b>- 38.0</b>
Arbeitseinkommen, Saldo	- 10.0	- 10.4	- 11.2	<b>- 12.5</b>	<b>- 13.5</b>
Einnahmen	2.1	2.0	2.1	<b>2.0</b>	<b>2.0</b>
Ausgaben	- 12.2	- 12.4	- 13.4	- 14.5	<b>- 15.5</b>
Kapitaleinkommen, Saldo	41.5	52.7	<b>53.2</b>	<b>21.4</b>	<b>- 24.5</b>
Einnahmen	<b>86.6</b>	<b>125.3</b>	<b>134.1</b>	<b>149.4</b>	<b>89.4</b>
Portfolioanlagen	23.2	26.5	30.8	37.0	<b>34.7</b>
Direktinvestitionen	48.9	76.5	<b>69.0</b>	<b>60.1</b>	<b>7.5</b>
Übrige Kapitaleinkommen	<b>14.4</b>	<b>22.3</b>	<b>34.3</b>	<b>52.3</b>	<b>47.2</b>
Ausgaben	<b>- 45.1</b>	<b>- 72.6</b>	<b>- 80.9</b>	<b>- 128.0</b>	<b>- 113.9</b>
Portfolioanlagen	- 11.9	- 13.8	- 16.9	- 20.6	<b>- 21.4</b>
Direktinvestitionen	- 19.5	- 36.1	<b>- 28.1</b>	<b>- 53.1</b>	<b>- 44.3</b>
Übrige Kapitaleinkommen	<b>- 13.7</b>	<b>- 22.7</b>	<b>- 35.9</b>	<b>- 54.3</b>	<b>- 48.2</b>
<b>Laufende Übertragungen, Saldo</b>	<b>- 8.1</b>	<b>- 13.8</b>	<b>- 11.7</b>	<b>- 11.3</b>	<b>- 14.0</b>
<b>Vermögensübertragungen</b>					
<b>Vermögensübertragungen, Saldo</b>	<b>- 3.9</b>	<b>- 2.8</b>	<b>- 5.4</b>	<b>- 5.0</b>	<b>- 3.9</b>
<b>Kapitalverkehr</b>					
<b>Kapitalverkehr, Saldo</b>	<b>- 71.5</b>	<b>- 84.4</b>	<b>- 91.9</b>	<b>- 51.9</b>	<b>- 22.8</b>
<b>Direktinvestitionen, Saldo</b>	<b>- 31.5</b>	<b>- 64.8</b>	<b>- 56.4</b>	<b>- 16.8</b>	<b>- 49.7</b>
Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland	- 32.7	<b>- 63.7</b>	<b>- 95.1</b>	<b>- 72.6</b>	<b>- 47.8</b>
Beteiligungskapital	- 11.6	<b>- 22.0</b>	<b>- 62.7</b>	<b>- 42.9</b>	<b>- 49.7</b>
Reinvestierte Erträge	- 21.2	- 41.0	<b>- 26.4</b>	<b>- 11.1</b>	<b>25.6</b>
Kredite	0.1	- 0.7	- 6.0	<b>- 18.6</b>	<b>- 23.7</b>
Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz	1.2	<b>- 1.2</b>	<b>38.7</b>	<b>55.8</b>	<b>- 1.9</b>
Beteiligungskapital	- 3.2	<b>0.0</b>	<b>20.9</b>	<b>23.8</b>	<b>- 1.1</b>
Reinvestierte Erträge	8.4	- 2.8	<b>14.3</b>	<b>35.3</b>	<b>- 1.5</b>
Kredite	- 4.0	1.6	3.4	<b>- 3.4</b>	<b>0.7</b>
<b>Portfolioinvestitionen, Saldo</b>	<b>- 49.7</b>	<b>- 59.2</b>	<b>- 53.5</b>	<b>- 23.3</b>	<b>- 37.7</b>
Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland	- 53.3	- 66.3	- 53.6	- 25.0	<b>- 70.5</b>
Schuldtitle	- 39.2	- 44.3	- 36.1	- 18.7	<b>- 63.9</b>
Anleihen und Notes	- 48.5	- 48.5	- 46.4	- 33.8	<b>- 67.1</b>
Geldmarktpapiere	9.3	4.2	10.3	15.1	<b>3.3</b>
Dividendenpapiere	- 14.1	- 22.0	- 17.5	- 6.3	<b>- 6.6</b>
Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz	3.6	7.2	0.1	1.7	<b>32.8</b>
Schuldtitle	7.0	2.1	- 0.6	1.1	<b>6.0</b>
Anleihen und Notes	5.3	- 1.5	- 1.0	- 0.6	<b>5.3</b>
Geldmarktpapiere	1.8	3.5	0.3	1.7	<b>0.6</b>
Dividendenpapiere	- 3.4	5.1	0.7	0.6	<b>26.9</b>

	2004	2005	2006	2007	2008
	1	2	3	4	5

### Kapitalverkehr (Fortsetzung)

Derivate und strukturierte Produkte, Saldo	.	.	- 3.7	- 12.8	7.4
<b>Übrige Investitionen, Saldo</b>	<b>11.6</b>	<b>16.9</b>	<b>22.1</b>	<b>5.0</b>	<b>60.5</b>
Kredite der Geschäftsbanken, Saldo	16.9	2.1	23.2	5.7	62.8
Kredite an das Ausland	- 16.9	- 73.5	- 33.4	- 290.9	362.8
Kredite an Banken	19.6	- 71.4	- 14.5	- 241.5	336.6
Übrige Kredite	- 36.5	- 2.0	- 18.8	- 49.4	26.1
Kredite aus dem Ausland	33.8	75.5	56.6	296.6	- 299.9
Kredite von Banken	29.2	72.4	53.6	292.3	- 346.1
Übrige Kredite	4.7	3.2	3.0	4.3	46.2
Kredite der Unternehmen <sup>3</sup> , Saldo	- 12.7	16.9	15.6	6.6	- 11.0
Kredite an das Ausland	- 13.0	3.4	3.8	- 40.4	3.0
Kredite aus dem Ausland	0.3	13.5	11.9	47.0	- 14.0
Kredite der öffentlichen Hand, Saldo	0.4	0.1	0.5	3.1	5.4
Kredite der Nationalbank, Saldo	- 1.5	- 1.2	0.7	0.0	- 35.0
Sonstige Investitionen, Saldo	8.5	- 0.9	- 18.0	- 10.3	38.4
<b>Währungsreserven total</b>	<b>- 1.9</b>	<b>22.7</b>	<b>- 0.4</b>	<b>- 4.1</b>	<b>- 3.4</b>

### Restposten

<b>Restposten</b>	<b>15.0</b>	<b>22.2</b>	<b>22.8</b>	<b>4.8</b>	<b>13.7</b>
-------------------	-------------	-------------	-------------	------------	-------------

<sup>1</sup> Ein Minus bedeutet in der Ertragsbilanz einen Überschuss der Importe über die Exporte, bei den übrigen Positionen einen Kapitalexport.

<sup>2</sup> Ab 2002 enthält der Spezialhandel auch die elektrische Energie sowie die Lohnveredelung und die Retourwaren, die bis 2001 im sonstigen Warenverkehr enthalten sind.

<sup>3</sup> Konzernkredite sind unter Direktinvestitionen ausgewiesen.

## 2.1 Waren

In Millionen Franken

	2004	2005	2006	2007	2008	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
	1	2	3	4	5	6
<b>Spezialhandel <sup>1</sup></b>						
Einnahmen	146 312	156 977	177 475	197 533	<b>206 330</b>	<b>4.5</b>
Ausgaben	136 987	149 094	165 410	183 578	<b>186 884</b>	<b>1.8</b>
Saldo	9 326	7 883	12 065	13 955	<b>19 447</b>	.
davon						
<b>Elektrische Energie</b>						
Einnahmen	2 386	2 897	3 953	4 197	<b>5 456</b>	<b>30.0</b>
Ausgaben	1 289	2 183	2 912	3 040	<b>3 366</b>	<b>10.7</b>
Saldo	1 097	714	1 041	1 157	<b>2 090</b>	.
<b>Übriger Warenverkehr <sup>2</sup></b>						
Einnahmen	6 923	6 490	8 174	9 500	<b>10 667</b>	<b>12.3</b>
Ausgaben	9 544	11 369	15 174	<b>14 082</b>	<b>15 072</b>	<b>7.0</b>
Saldo	- 2 621	- 4 879	- 7 000	<b>- 4 582</b>	<b>- 4 405</b>	.
<b>Total</b>						
Einnahmen	153 235	163 468	185 649	207 033	<b>216 997</b>	<b>4.8</b>
Ausgaben	<b>146 530</b>	160 463	180 584	<b>197 660</b>	<b>201 955</b>	<b>2.2</b>
Saldo	6 705	3 004	5 065	<b>9 373</b>	<b>15 042</b>	.

<sup>1</sup> Ohne den Handel mit Edelmetallen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten, welche im übrigen Warenverkehr enthalten sind. Ab 2002 enthält der Spezialhandel auch die elektrische Energie sowie die Lohnveredelung und die Retourwaren.

<sup>2</sup> Die Lohnveredelung und die Retourwaren sind ab 2002 im Spezialhandel enthalten.



### 3.1 Dienste

In Millionen Franken

	2004	2005	2006	2007	2008	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
	1	2	3	4	5	6
<b>Fremdenverkehr total</b>						
Einnahmen	11 935	12 477	13 544	<b>14 621</b>	<b>15 605</b>	<b>6.7</b>
Ausgaben	10 080	10 975	11 556	<b>12 120</b>	<b>11 838</b>	<b>- 2.3</b>
Saldo	<b>1 855</b>	<b>1 501</b>	1 988	<b>2 501</b>	<b>3 767</b>	.
<b>Ferien- und Geschäftsaufenthalte</b>						
Einnahmen	7 849	8 162	8 910	<b>9 866</b>	<b>10 637</b>	<b>7.8</b>
Ausgaben	7 668	8 282	9 006	<b>9 647</b>	<b>9 357</b>	<b>- 3.0</b>
Saldo	180	- 120	- 95	<b>219</b>	<b>1 279</b>	.
<b>Tages-, Transit- und übriger Fremdenverkehr</b>						
Einnahmen	2 546	2 787	3 024	<b>3 094</b>	<b>3 227</b>	<b>4.3</b>
Ausgaben	2 391	2 673	2 528	<b>2 449</b>	<b>2 456</b>	<b>0.3</b>
Saldo	155	114	496	<b>645</b>	<b>771</b>	.
<b>Konsumausgaben der ausländischen Arbeitskräfte</b>						
Einnahmen	1 540	1 528	1 610	<b>1 661</b>	<b>1 742</b>	<b>4.9</b>
Ausgaben	20	21	22	24	<b>24</b>	<b>1.0</b>
Saldo	1 520	1 507	<b>1 587</b>	<b>1 637</b>	<b>1 717</b>	.
<b>Privatversicherungen</b>						
Einnahmen	4 846	4 172	<b>4 679</b>	<b>5 773</b>	<b>6 289</b>	<b>8.9</b>
Ausgaben	140	<b>396</b>	<b>537</b>	<b>682</b>	<b>716</b>	<b>4.9</b>
Saldo	4 706	<b>3 775</b>	<b>4 142</b>	<b>5 091</b>	<b>5 574</b>	.
<b>Transithandel</b>						
Einnahmen	4 552	<b>5 862</b>	8 811	<b>10 716</b>	<b>14 445</b>	<b>34.8</b>
<b>Transporte total</b>						
Einnahmen	4 991	5 234	<b>5 671</b>	<b>6 687</b>	<b>7 020</b>	<b>5.0</b>
Ausgaben	3 649	3 574	<b>3 892</b>	<b>4 359</b>	<b>4 460</b>	<b>2.3</b>
Saldo	1 341	1 660	<b>1 779</b>	<b>2 328</b>	<b>2 561</b>	.
<b>Personen</b>						
Einnahmen	2 249	2 362	<b>2 558</b>	<b>3 046</b>	<b>3 364</b>	<b>10.4</b>
Ausgaben	2 262	2 232	2 440	2 620	<b>2 630</b>	<b>0.4</b>
Saldo	<b>- 12</b>	130	<b>118</b>	<b>427</b>	<b>734</b>	.
<b>Güter</b>						
Einnahmen	870	1 005	1 036	<b>1 179</b>	<b>1 214</b>	<b>2.9</b>
Ausgaben <sup>1</sup>	—	—	—	—	—	.
Saldo	870	1 005	1 036	<b>1 179</b>	<b>1 214</b>	.
<b>Übrige Transportdienste</b>						
Einnahmen	1 871	1 867	<b>2 077</b>	<b>2 462</b>	<b>2 443</b>	<b>- 0.8</b>
Ausgaben	1 388	1 342	<b>1 452</b>	<b>1 740</b>	<b>1 830</b>	<b>5.2</b>
Saldo	483	525	<b>625</b>	<b>722</b>	<b>613</b>	.
<b>Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr</b>						
Einnahmen	1 521	1 473	1 380	1 281	<b>1 329</b>	<b>3.8</b>
Ausgaben	1 405	1 163	1 005	959	<b>1 053</b>	<b>9.8</b>
Saldo	116	310	375	322	<b>276</b>	.

### 3.1 Dienste (Fortsetzung)

	2004	2005	2006	2007	2008	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
	1	2	3	4	5	6
<b>Sonstige Dienste total</b>						
Einnahmen	26 737	<b>32 748</b>	<b>34 599</b>	<b>39 765</b>	<b>39 761</b>	<b>0.0</b>
Ausgaben	<b>8 946</b>	<b>12 359</b>	<b>12 430</b>	<b>15 420</b>	<b>16 488</b>	<b>6.9</b>
Saldo	<b>17 791</b>	<b>20 388</b>	<b>22 170</b>	<b>24 344</b>	<b>23 273</b>	.
<b>Finanzdienste der Banken</b>						
Einnahmen	14 241	17 546	<b>19 582</b>	<b>23 154</b>	<b>20 801</b>	<b>- 10.2</b>
Ausgaben	1 064	1 315	1 605	2 143	<b>2 204</b>	<b>2.9</b>
Saldo	13 177	16 231	<b>17 977</b>	<b>21 012</b>	<b>18 597</b>	.
<b>Technologische Dienste</b>						
Einnahmen	8 370	11 030	<b>10 383</b>	<b>11 583</b>	<b>13 788</b>	<b>19.0</b>
Ausgaben	<b>7 001</b>	<b>9 960</b>	<b>9 495</b>	<b>11 911</b>	<b>12 860</b>	<b>8.0</b>
Saldo	<b>1 369</b>	<b>1 070</b>	<b>889</b>	<b>- 328</b>	<b>928</b>	.
davon						
Lizenz- und Patenterträge						
Einnahmen	8 117	10 717	<b>10 024</b>	<b>11 184</b>	<b>13 314</b>	<b>19.1</b>
Ausgaben	<b>6 803</b>	<b>9 735</b>	<b>9 251</b>	<b>11 640</b>	<b>12 565</b>	<b>7.9</b>
Saldo	<b>1 315</b>	<b>982</b>	<b>773</b>	<b>- 457</b>	<b>749</b>	.
<b>Übrige Dienste</b>						
Einnahmen	4 126	<b>4 171</b>	<b>4 634</b>	<b>5 027</b>	<b>5 172</b>	<b>2.9</b>
Ausgaben	881	<b>1 084</b>	<b>1 330</b>	<b>1 367</b>	<b>1 425</b>	<b>4.2</b>
Saldo	3 245	<b>3 087</b>	<b>3 304</b>	<b>3 660</b>	<b>3 748</b>	.
<b>Total</b>						
Einnahmen	<b>54 581</b>	<b>61 965</b>	<b>68 685</b>	<b>78 842</b>	<b>84 449</b>	<b>7.1</b>
Ausgaben	<b>24 220</b>	<b>28 468</b>	<b>29 420</b>	<b>33 541</b>	<b>34 554</b>	<b>3.0</b>
Saldo	<b>30 361</b>	<b>33 498</b>	<b>39 265</b>	<b>45 301</b>	<b>49 895</b>	.

<sup>1</sup> Die Ausgaben für Gütertransporte sind zum grössten Teil bei den Warenimporten enthalten.

## 4.1 Arbeits- und Kapitaleinkommen

In Millionen Franken

	2004	2005	2006	2007	2008	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
	1	2	3	4	5	6
<b>Arbeitseinkommen</b>						
Einnahmen	2 106	2 022	2 124	<b>2 023</b>	<b>2 023</b>	<b>0.0</b>
Ausgaben	12 155	12 411	13 354	<b>14 548</b>	<b>15 491</b>	<b>6.5</b>
Saldo	- 10 049	- 10 390	- 11 230	<b>- 12 525</b>	<b>- 13 468</b>	.
<b>Kapitaleinkommen total</b>						
Einnahmen	<b>86 554</b>	<b>125 324</b>	<b>134 129</b>	<b>149 408</b>	<b>89 385</b>	<b>- 40.2</b>
Ausgaben	<b>45 094</b>	<b>72 601</b>	<b>80 935</b>	<b>128 032</b>	<b>113 903</b>	<b>- 11.0</b>
Saldo	41 461	52 723	<b>53 194</b>	<b>21 377</b>	<b>- 24 518</b>	.
<b>Portfolioanlagen</b>						
Einnahmen	23 193	26 476	<b>30 820</b>	37 044	<b>34 652</b>	<b>- 6.5</b>
Ausgaben	<b>11 857</b>	13 791	16 901	20 560	<b>21 432</b>	<b>4.2</b>
Saldo	11 335	<b>12 684</b>	<b>13 919</b>	16 484	<b>13 220</b>	.
<b>Direktinvestitionen</b>						
Einnahmen	48 945	76 523	<b>68 983</b>	<b>60 077</b>	<b>7 527</b>	<b>- 87.5</b>
Ausgaben	19 526	36 107	<b>28 107</b>	<b>53 137</b>	<b>44 263</b>	<b>- 16.7</b>
Saldo	29 419	40 416	<b>40 876</b>	<b>6 940</b>	<b>- 36 737</b>	.
<b>Übrige Kapitaleinkommen</b>						
Einnahmen	<b>14 416</b>	<b>22 325</b>	<b>34 326</b>	<b>52 288</b>	<b>47 206</b>	<b>- 9.7</b>
Ausgaben	<b>13 710</b>	<b>22 703</b>	<b>35 927</b>	<b>54 336</b>	<b>48 207</b>	<b>- 11.3</b>
Saldo	707	- 378	<b>- 1 601</b>	<b>- 2 048</b>	<b>- 1 001</b>	.
davon						
<b>Zinsengeschäft der Banken, nach Verrechnung der FISIM<sup>1</sup></b>						
Einnahmen	<b>11 471</b>	<b>18 828</b>	<b>30 495</b>	<b>47 502</b>	<b>35 352</b>	<b>- 25.6</b>
Ausgaben	<b>11 599</b>	<b>18 763</b>	<b>31 149</b>	<b>48 637</b>	<b>36 972</b>	<b>- 24.0</b>
Saldo	- 127	66	- 654	- 1 135	<b>- 1 619</b>	.
<b>Pro Memoria: Zinsengeschäft der Banken, vor Verrechnung der FISIM<sup>1</sup></b>						
Einnahmen	12 817	20 803	32 766	49 981	<b>37 882</b>	<b>- 24.2</b>
Ausgaben	10 405	17 199	29 503	47 072	<b>35 378</b>	<b>- 24.8</b>
Saldo	2 413	3 604	3 263	2 909	<b>2 503</b>	.
<b>Total</b>						
Einnahmen	<b>88 660</b>	<b>127 345</b>	<b>136 253</b>	<b>151 431</b>	<b>91 407</b>	<b>- 39.6</b>
Ausgaben	<b>57 248</b>	<b>85 012</b>	<b>94 289</b>	<b>142 580</b>	<b>129 394</b>	<b>- 9.2</b>
Saldo	31 412	42 333	<b>41 965</b>	<b>8 851</b>	<b>- 37 986</b>	.

<sup>1</sup> FISIM (Financial Intermediation Services Indirectly Measured): Dabei handelt es sich um Finanzdienste der Banken, welche indirekt über die Zinsen vergütet werden. Die FISIM werden zusammen mit den Bankkommissionen unter den Finanzdiensten der Banken ausgewiesen.

## 5.1 Laufende Übertragungen

In Millionen Franken

	2004	2005	2006	2007	2008	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
	1	2	3	4	5	6
<b>Private Übertragungen total</b>						
Einnahmen	14 591	15 894	<b>18 206</b>	<b>22 895</b>	<b>25 255</b>	<b>10.3</b>
Ausgaben	19 047	<b>26 099</b>	<b>26 482</b>	<b>30 881</b>	<b>35 873</b>	<b>16.2</b>
davon						
Überweisungen Immigranten	3 900	4 158	4 658	<b>4 989</b>	<b>5 074</b>	<b>1.7</b>
Saldo	- 4 456	<b>- 10 205</b>	<b>- 8 276</b>	<b>- 7 986</b>	<b>- 10 618</b>	.
<b>Öffentliche Übertragungen total</b>						
Einnahmen	3 141	3 516	3 946	<b>4 302</b>	<b>4 575</b>	<b>6.4</b>
Ausgaben	6 782	7 138	<b>7 372</b>	<b>7 657</b>	<b>7 911</b>	<b>3.3</b>
Saldo	- 3 641	- 3 622	<b>- 3 426</b>	<b>- 3 355</b>	<b>- 3 336</b>	.
<b>Sozialversicherungen</b>						
Einnahmen	1 371	1 418	1 505	<b>1 606</b>	<b>1 679</b>	<b>4.5</b>
Ausgaben	4 301	4 577	<b>4 694</b>	<b>4 994</b>	<b>5 066</b>	<b>1.5</b>
Saldo	- 2 931	- 3 159	<b>- 3 190</b>	<b>- 3 387</b>	<b>- 3 387</b>	.
<b>Staat</b>						
Einnahmen	1 771	<b>2 097</b>	2 442	<b>2 695</b>	<b>2 896</b>	<b>7.5</b>
Ausgaben	2 481	2 561	<b>2 678</b>	<b>2 663</b>	<b>2 844</b>	<b>6.8</b>
Saldo	- 711	- 463	<b>- 236</b>	<b>32</b>	<b>52</b>	.
<b>Total</b>						
Einnahmen	17 732	19 410	<b>22 152</b>	<b>27 196</b>	<b>29 830</b>	<b>9.7</b>
Ausgaben	25 829	<b>33 237</b>	<b>33 854</b>	<b>38 538</b>	<b>43 783</b>	<b>13.6</b>
Saldo	- 8 097	<b>- 13 827</b>	<b>- 11 702</b>	<b>- 11 341</b>	<b>- 13 954</b>	.

## 6.1 Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland – Branchen und Sektoren<sup>1</sup>

### Kapitalexporte<sup>2, 3, 4</sup>

In Millionen Franken

	2004	2005	2006	2007	2008
	1	2	3	4	5
<b>Industrie</b>	<b>21 620</b>	<b>27 214</b>	<b>55 779</b>	<b>25 128</b>	<b>26 058</b>
Textilien und Bekleidung <sup>5, 6</sup>	- 56	- 1 683	2 485	<b>4 656</b>	<b>- 39</b>
Chemie und Kunststoffe	11 893	<b>20 221</b>	<b>23 224</b>	<b>6 602</b>	<b>13 833</b>
Metalle und Maschinen	2 053	798	<b>9 748</b>	<b>5 079</b>	<b>3 859</b>
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	836	1 048	<b>3 553</b>	<b>1 815</b>	<b>6 814</b>
Übrige Industrien und Bau <sup>7</sup>	6 894	6 830	16 769	<b>6 977</b>	<b>1 592</b>
<b>Dienste</b>	<b>11 046</b>	<b>36 436</b>	<b>39 289</b>	<b>47 477</b>	<b>21 761</b>
Handel	1 387	8 260	<b>- 2 239</b>	<b>- 898</b>	<b>6 947</b>
Finanz- und Holdinggesellschaften	1 940	10 443	<b>8 895</b>	<b>26 347</b>	<b>8 824</b>
davon					
schweizerisch beherrscht <sup>8</sup>	- 306	1 993	3 658	<b>2 366</b>	<b>14 382</b>
ausländisch beherrscht <sup>9</sup>	2 246	8 450	<b>5 237</b>	<b>23 982</b>	<b>- 5 558</b>
Banken	3 225	8 383	21 907	<b>12 187</b>	<b>13 544</b>
Versicherungen	3 815	5 893	<b>8 942</b>	<b>- 3 444</b>	<b>- 7 994</b>
Transporte und Kommunikation <sup>10</sup>	- 47	1 317	1 325	<b>7 572</b>	<b>386</b>
Übrige Dienste <sup>11</sup>	726	<b>2 140</b>	<b>460</b>	<b>5 713</b>	<b>53</b>
<b>Total</b>	<b>32 666</b>	<b>63 651</b>	<b>95 068</b>	<b>72 605</b>	<b>47 819</b>
<b>Total ohne ausländisch beherrschte Finanz- und Holdinggesellschaften<sup>9</sup></b>	<b>30 421</b>	<b>55 201</b>	<b>89 832</b>	<b>48 624</b>	<b>53 377</b>

<sup>1</sup> Die Sektoren- und Branchengliederung bezieht sich auf die Haupttätigkeit des Unternehmens in der Schweiz.

Bis 2003 Klassierung gemäss ASWZ 1985 (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige), ab 2004 Klassierung gemäss NOGA 2002 (Nomenclature générale des activités économiques).

<sup>2</sup> Minus (-) bedeutet einen Kapitalrückfluss in die Schweiz (Desinvestition).

<sup>3</sup> Erweiterung des Erhebungskreises in den Jahren 1993 und 2004.

<sup>4</sup> Bis 1985 ohne Banken.

<sup>5</sup> Bis 1992 in Übrige Industrien und Bau.

<sup>6</sup> Erweiterung des Erhebungskreises im Jahr 2003.

<sup>7</sup> Bis 1992 inkl. Textilien und Bekleidung.

<sup>8</sup> Als schweizerisch beherrscht gelten Unternehmen, deren Kapital mehrheitlich in inländischer Hand ist.

<sup>9</sup> Als ausländisch beherrscht gelten Unternehmen, deren Kapital mehrheitlich in ausländischer Hand ist.

<sup>10</sup> Bis 1992 in Übrige Dienste.

<sup>11</sup> Bis 1992 inkl. Transporte und Kommunikation.

## 6.2 Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland – Länder<sup>1</sup>

### Kapitalexporte<sup>2, 3, 4</sup>

In Millionen Franken

	2004	2005	2006	2007	2008
	1	2	3	4	5
<b>Europa</b>	<b>14 550</b>	<b>24 649</b>	<b>38 396</b>	<b>46 499</b>	<b>33 815</b>
EU <sup>5</sup>	14 911	20 963	36 247	38 753	8 531
Übriges Europa <sup>6</sup>	- 361	3 687	2 149	7 746	25 284
<b>Ausgewählte Länder</b>					
Baltische Länder <sup>7</sup>	- 14	79	75	62	- 119
Belgien	786	- 2 981	138	- 558	- 2 135
Bulgarien	29	78	57	89	- 9
Dänemark	220	- 416	570	336	- 1 168
Deutschland	98	8 259	8 854	4 313	6 664
Finnland	405	- 14	406	407	630
Frankreich <sup>8</sup>	3 197	1 909	1 704	6 116	3 036
Griechenland	108	282	536	937	726
Irland	- 511	1 493	9 331	1 101	- 3 134
Italien	154	900	1 736	8 483	1 029
Kroatien	50	51	71	194	169
Luxemburg	- 302	- 3 266	7 603	11 304	12 908
Niederlande	3 785	8 877	- 6 189	- 975	726
Norwegen	- 1 975	261	204	- 15	226
Österreich	627	605	1 730	664	- 2 688
Polen	340	465	481	680	411
Portugal	45	- 21	1 853	- 1 135	- 142
Rumänien	108	154	320	294	317
Russische Föderation	294	887	1 381	1 089	316
Schweden	737	- 2 020	- 493	104	1 842
Slowakei	93	31	88	85	1
Spanien	471	2 699	971	- 2 339	- 85
Tschechische Republik	366	822	- 251	681	105
Türkei	213	722	50	447	471
Ukraine	180	192	683	255	3 608
Ungarn	- 65	564	284	- 868	43
Vereinigtes Königreich <sup>9</sup>	4 597	2 639	6 785	7 490	- 10 703
Offshore Finanzzentren <sup>10</sup>	661	1 212	- 765	5 433	20 372
<b>Nordamerika</b>	<b>8 878</b>	<b>22 832</b>	<b>23 007</b>	<b>2 281</b>	<b>23 971</b>
Kanada	3 141	6 077	1 907	2 498	- 1 279
Vereinigte Staaten	5 737	16 755	21 100	- 217	25 250
<b>Mittel- und Südamerika</b>	<b>3 281</b>	<b>6 732</b>	<b>21 346</b>	<b>17 011</b>	<b>- 5 558</b>
davon					
Argentinien	62	407	10	221	76
Bolivien	3	8	0	44	23
Brasilien	444	662	3 784	12 422	221
Chile	31	96	152	- 108	418
Costa Rica	38	476	646	752	21
Ecuador	15	50	- 38	47	- 66
Guatemala	1	0	14	7	- 26
Kolumbien	12	119	- 99	65	- 39
Mexiko	155	107	757	417	381
Peru	100	- 34	- 26	- 173	355
Uruguay	80	135	746	52	229
Venezuela	97	90	181	- 102	303
Offshore Finanzzentren <sup>11</sup>	2 081	2 636	15 682	2 447	- 7 497

2004	2005	2006	2007	2008
1	2	3	4	5

<b>Asien</b>	<b>5 180</b>	<b>6 757</b>	<b>10 318</b>	<b>4 270</b>	<b>- 10 770</b>
davon					
Bangladesch	19	- 3	13	- 13	15
China	196	829	919	765	1 013
Hongkong	- 144	607	1 154	277	69
Indien	164	248	370	629	809
Indonesien	2	108	25	155	628
Israel	47	80	154	40	45
Japan	1 045	113	645	2 379	971
Korea (Süd-)	22	670	498	782	713
Malaysia	- 3	- 76	109	100	79
Pakistan	220	183	296	277	5
Philippinen	- 212	775	584	- 132	6
Saudi-Arabien	- 19	108	69	15	477
Singapur	3 687	2 162	4 442	- 1 177	- 17 253
Sri Lanka	6	10	6	14	6
Taiwan	55	189	116	67	120
Thailand	124	285	509	460	163
Vereinigte Arabische Emirate	4	- 47	178	- 214	370
Vietnam	8	- 22	48	14	148
<b>Afrika</b>	<b>- 372</b>	<b>1 731</b>	<b>810</b>	<b>1 586</b>	<b>4 019</b>
davon					
Ägypten	28	276	161	137	111
Côte d'Ivoire	- 16	- 2	77	79	18
Kenia	11	13	20	18	1
Marokko	6	59	34	45	57
Nigeria	3	- 6	19	22	46
Südafrika	- 72	1 095	431	977	3 632
Tunesien	4	6	- 5	0	- 5
<b>Ozeanien</b>	<b>1 150</b>	<b>949</b>	<b>1 192</b>	<b>958</b>	<b>2 342</b>
davon					
Australien	1 138	869	1 126	819	2 289
Neuseeland	9	58	38	114	42
<b>Alle Länder</b>	<b>32 666</b>	<b>63 651</b>	<b>95 068</b>	<b>72 605</b>	<b>47 819</b>

<sup>1</sup> Die Länderdefinition entspricht der Geonomenklatur Eurostat.

<sup>2</sup> Minus (-) bedeutet einen Kapitalrückfluss in die Schweiz (Desinvestition).

<sup>3</sup> Erweiterung des Erhebungskreises im Jahr 2004.

<sup>4</sup> Bis 1985 ohne Banken.

<sup>5</sup> Bis 1994 EU12, ab 1995 EU15, ab 2004 EU25, ab 2007 EU27.

<sup>6</sup> Bis 1994 inkl. Finnland, Österreich und Schweden; ab 2000 inkl. Guernsey, Jersey und Insel Man, exkl. Monaco; bis 2003 inkl. Baltische Staaten, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern; bis 2006 inkl. Bulgarien und Rumänien.

<sup>7</sup> Estland, Lettland, Litauen.

<sup>8</sup> Ab 2000 inkl. Monaco, Réunion, Französisch Guyana, Guadeloupe und Martinique.

<sup>9</sup> Bis 1999 inkl. Guernsey, Jersey und Insel Man.

<sup>10</sup> Gibraltar, Guernsey, Jersey und Insel Man.

<sup>11</sup> Anguilla, Bahamas, Barbados, Bermuda, Britische Jungferninseln, Jamaica, Kaimaninseln, Montserrat, Niederländische Antillen, Panama, St. Kitts und Nevis; ab 2000 zusätzlich Amerikanische Jungferninseln, Antigua und Barbuda, Belize, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Turks- und Caicos-Inseln.

## 7.1 Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz – Branchen und Sektoren<sup>1</sup>

### Kapitalimporte<sup>2,3</sup>

In Millionen Franken

	2004	2005	2006	2007	2008
	1	2	3	4	5
<b>Industrie</b>	<b>3 000</b>	<b>1 037</b>	<b>11 685</b>	<b>28 739</b>	<b>1 151</b>
Chemie und Kunststoffe	2 545	955	4 724	<b>18 049</b>	<b>429</b>
Metalle und Maschinen	443	- 122	<b>5 778</b>	<b>6 375</b>	<b>1 145</b>
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	286	- 192	<b>1 381</b>	<b>3 655</b>	<b>- 980</b>
Übrige Industrien und Bau	- 273	395	- 198	<b>660</b>	<b>556</b>
<b>Dienste</b>	<b>- 1 841</b>	<b>- 2 221</b>	<b>26 982</b>	<b>27 034</b>	<b>- 3 006</b>
Handel	1 773	926	<b>1 368</b>	<b>2 431</b>	<b>- 4 175</b>
Finanz- und Holdinggesellschaften	- 4 550	- 7 815	<b>13 433</b>	<b>17 266</b>	<b>- 3 043</b>
Banken <sup>4</sup>	198	<b>1 759</b>	<b>1 553</b>	<b>3 420</b>	<b>2 611</b>
Versicherungen	- 106	309	13 370	<b>1 615</b>	<b>699</b>
Transporte und Kommunikation <sup>5</sup>	- 280	1 870	- 2 065	<b>1 199</b>	<b>418</b>
Übrige Dienste <sup>6</sup>	1 125	730	<b>- 677</b>	<b>1 103</b>	<b>484</b>
<b>Total</b>	<b>1 159</b>	<b>- 1 184</b>	<b>38 667</b>	<b>55 773</b>	<b>- 1 855</b>

<sup>1</sup> Die Sektoren- und Branchengliederung bezieht sich auf die Haupttätigkeit des Unternehmens in der Schweiz. Bis 2003 Klassierung gemäss ASWZ 1985 (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige), ab 2004 Klassierung gemäss NOGA 2002 (Nomenclature générale des activités économiques).

<sup>2</sup> Minus (-) bedeutet einen Kapitalabfluss aus der Schweiz (Desinvestition).

<sup>3</sup> Erweiterung des Erhebungskreises in den Jahren 1993 und 2004.

<sup>4</sup> Quelle bis 1992: Bankenstatistik (SNB).

<sup>5</sup> Bis 1992 in Übrige Dienste.

<sup>6</sup> Bis 1992 inkl. Transporte und Kommunikation.



## 7.2 Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz – Länder<sup>1</sup>

### Kapitalimporte<sup>2,3</sup>

In Millionen Franken

	2004	2005	2006	2007	2008
	1	2	3	4	5
<b>Europa</b>	- 3 924	<b>24 000</b>	<b>29 150</b>	<b>50 758</b>	- 13 986
EU <sup>4</sup>	- 4 034	<b>24 031</b>	<b>29 083</b>	<b>51 870</b>	- 13 020
Übriges Europa <sup>5</sup>	110	- 31	<b>68</b>	- 1 112	- 966
<b>Ausgewählte Länder</b>					
Belgien	320	- 1 073	<b>69</b>	<b>931</b>	- 1 976
Dänemark	314	1 037	<b>933</b>	<b>460</b>	<b>607</b>
Deutschland	- 295	768	<b>1 134</b>	<b>16 716</b>	- 696
Frankreich <sup>6</sup>	784	2 158	<b>13 895</b>	<b>1 919</b>	- 1 723
Italien	- 2 131	211	<b>428</b>	<b>778</b>	<b>757</b>
Luxemburg	574	- 278	<b>3 264</b>	<b>0</b>	<b>6 626</b>
Niederlande	- 2 437	<b>10 330</b>	<b>8 188</b>	<b>15 985</b>	- 14 530
Österreich	735	9 826	2 534	<b>13 031</b>	<b>833</b>
Schweden	- 25	- 913	<b>73</b>	<b>949</b>	<b>207</b>
Spanien	122	500	<b>68</b>	- 263	<b>43</b>
Vereinigtes Königreich <sup>7</sup>	- 1 874	1 370	- 1 896	- 460	- 3 406
<b>Nordamerika</b>	7 007	- 26 048	<b>9 206</b>	<b>4 665</b>	<b>12 169</b>
Kanada	111	- 455	<b>5 372</b>	<b>1 055</b>	- 611
Vereinigte Staaten	6 896	- 25 594	<b>3 834</b>	<b>3 610</b>	<b>12 779</b>
<b>Mittel- und Südamerika</b>	- 1 400	878	<b>164</b>	<b>392</b>	<b>400</b>
davon					
Offshore Finanzzentren <sup>8</sup>	- 1 967	653	113	<b>10</b>	<b>196</b>
<b>Asien, Afrika, Ozeanien</b>	- 524	- 14	<b>147</b>	- 42	- 438
davon					
Israel	33	62	54	<b>45</b>	<b>32</b>
Japan	- 229	- 117	- 90	- 44	- 446
<b>Alle Länder</b>	<b>1 159</b>	- 1 184	<b>38 667</b>	<b>55 773</b>	- 1 855

<sup>1</sup> Die Länderdefinition entspricht der Geonomenklatur Eurostat.

<sup>2</sup> Minus (-) bedeutet einen Kapitalabfluss aus der Schweiz (Desinvestition).

<sup>3</sup> Erweiterung des Erhebungskreises im Jahr 2004.

<sup>4</sup> Bis 1994 EU12, ab 1995 EU15, ab 2004 EU25; ab 2007 EU27.

<sup>5</sup> Bis 1994 inkl. Finnland, Österreich und Schweden; ab 2000 inkl. Guernsey, Jersey und Insel Man, exkl. Monaco; bis 2003 inkl. Baltische Staaten, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern; bis 2006 inkl. Bulgarien und Rumänien.

<sup>6</sup> Ab 2000 inkl. Monaco, Réunion, Französisch Guyana, Guadeloupe und Martinique.

<sup>7</sup> Bis 1999 inkl. Guernsey, Jersey und Insel Man.

<sup>8</sup> Amerikanische Jungferninseln, Anguilla, Antigua und Barbuda, Bahamas, Barbados, Belize, Bermuda, Britische Jungferninseln, Dominica, Grenada, Jamaica, Kaimaninseln, Montserrat, Niederländische Antillen, Panama, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Turks- und Caicos-Inseln.

## 8.1 Portfolioinvestitionen – Gliederung nach Titeln<sup>1</sup>

In Millionen Franken

	2004	2005	2006	2007	2008
	1	2	3	4	5
<b>Schweizerische Portfolioinvestitionen</b>					
<b>im Ausland</b>	<b>- 53 270</b>	<b>- 66 323</b>	<b>- 53 610</b>	<b>- 25 008</b>	<b>- 70 509</b>
Schuldtitel	- 39 160	- 44 345	- 36 073	- 18 715	<b>- 63 870</b>
Anleihen und Notes	- 48 509	- 48 521	- 46 377	- 33 804	<b>- 67 140</b>
Geldmarktpapiere	9 349	4 176	10 304	15 089	<b>3 269</b>
Dividendenpapiere	- 14 110	- 21 977	- 17 537	- 6 293	<b>- 6 639</b>
Aktien	- 2 395	6 104	5 411	7 279	<b>- 21 986</b>
Kollektivanlagen	- 11 715	- 28 081	- 22 948	- 13 572	<b>15 347</b>
<b>Ausländische Portfolioinvestitionen</b>					
<b>in der Schweiz</b>	<b>3 597</b>	<b>7 172</b>	<b>72</b>	<b>1 700</b>	<b>32 833</b>
Schuldtitel	7 031	2 065	- 618	1 116	<b>5 959</b>
Anleihen und Notes	5 264	- 1 466	- 953	- 612	<b>5 347</b>
Öffentliche Hand	2 643	- 1 143	- 1 583	- 466	<b>2 334</b>
Übrige	2 620	- 324	631	- 146	<b>3 013</b>
Geldmarktpapiere	1 768	3 532	334	1 729	<b>611</b>
Dividendenpapiere	- 3 434	5 106	690	584	<b>26 874</b>
Aktien	- 6 731	- 2 794	- 5 549	- 9 040	<b>12 413</b>
Kollektivanlagen	3 296	7 900	6 239	9 624	<b>14 461</b>
<b>Saldo</b>	<b>- 49 673</b>	<b>- 59 151</b>	<b>- 53 538</b>	<b>- 23 308</b>	<b>- 37 677</b>

<sup>1</sup> Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.

## 8.2 Portfolioinvestitionen – Gliederung nach Währungen<sup>1</sup>

In Millionen Franken

	2004	2005	2006	2007	2008
	1	2	3	4	5
<b>Schweizerische Portfolioinvestitionen</b>					
<b>im Ausland</b>	<b>- 53 270</b>	<b>- 66 323</b>	<b>- 53 610</b>	<b>- 25 008</b>	<b>- 70 509</b>
Schuldtitel	- 39 160	- 44 345	- 36 073	- 18 715	- 63 870
CHF	- 15 702	- 12 241	- 12 649	- 5 912	- 7 823
EUR	- 8 429	- 10 405	- 18 363	- 9 401	- 33 983
USD	- 7 314	- 14 561	- 1 046	767	- 18 192
Übrige	- 7 715	- 7 139	- 4 015	- 4 168	- 3 866
Dividendenpapiere	- 14 110	- 21 977	- 17 537	- 6 293	- 6 639
CHF	- 2 207	- 5 514	- 6 655	- 2 416	5 393
EUR	- 3 018	- 9 141	- 1 147	- 1 518	3 953
USD	- 7 493	- 4 953	- 10 060	- 2 855	- 8 780
Übrige	- 1 393	- 2 369	325	495	- 7 202
<b>Ausländische Portfolioinvestitionen</b>					
<b>in der Schweiz</b>	<b>3 597</b>	<b>7 172</b>	<b>72</b>	<b>1 700</b>	<b>32 833</b>
Schuldtitel	7 031	2 065	- 618	1 116	5 959
CHF	5 979	1 775	- 688	529	4 101
EUR	134	- 146	- 50	452	1 548
USD	731	349	82	89	2 452
Übrige	186	87	37	46	- 2 142
Dividendenpapiere	- 3 434	5 106	690	584	26 874
CHF	- 5 725	- 4 660	- 7 254	- 9 882	14 132
EUR	2 401	6 381	2 409	2 602	7 563
USD	78	3 225	5 627	8 182	4 742
Übrige	- 189	160	- 93	- 319	437
<b>Saldo</b>	<b>- 49 673</b>	<b>- 59 151</b>	<b>- 53 538</b>	<b>- 23 308</b>	<b>- 37 677</b>

<sup>1</sup> Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.

## 9.1 Kredite der Geschäftsbanken – Gliederung nach Währungen<sup>1</sup>

In Millionen Franken

	2004	2005	2006	2007	2008
	1	2	3	4	5
<b>Kredite an das Ausland</b>	<b>- 16 914</b>	<b>- 73 460</b>	<b>- 33 352</b>	<b>- 290 896</b>	<b>362 775</b>
CHF	- 996	408	- 2 429	- 13 757	<b>17 684</b>
USD	- 36 548	- 69 313	- 31 920	<b>44 260</b>	<b>116 833</b>
EUR	17 504	- 2 245	13 200	- 36 493	<b>28 539</b>
Übrige Währungen	3 884	- 772	- 10 450	- 285 928	<b>191 347</b>
Alle Währungen	- 16 156	- 71 922	- 31 599	<b>- 291 918</b>	<b>354 403</b>
Edelmetalle	- 758	- 1 539	- 1 753	1 022	<b>8 371</b>
<b>Kredite aus dem Ausland</b>	<b>33 803</b>	<b>75 529</b>	<b>56 566</b>	<b>296 587</b>	<b>- 299 926</b>
CHF	- 5 555	<b>9 191</b>	<b>1 150</b>	<b>7 331</b>	- 5 679
USD	<b>61 897</b>	<b>40 225</b>	- 11 607	<b>117 390</b>	- 134 639
EUR	<b>1 005</b>	<b>2 942</b>	<b>45 198</b>	- 38 037	<b>3 218</b>
Übrige Währungen	- 25 037	<b>22 494</b>	<b>17 494</b>	<b>210 655</b>	- 154 984
Alle Währungen	<b>32 310</b>	<b>74 852</b>	<b>52 235</b>	<b>297 338</b>	- 292 083
Edelmetalle	1 493	677	4 330	- 751	- 7 843
<b>Saldo</b>	<b>16 889</b>	<b>2 069</b>	<b>23 213</b>	<b>5 691</b>	<b>62 848</b>
CHF	- 6 551	<b>9 599</b>	- 1 279	- 6 426	<b>12 005</b>
USD	<b>25 349</b>	- 29 088	- 43 527	<b>161 650</b>	- 17 806
EUR	<b>18 509</b>	<b>697</b>	<b>58 398</b>	- 74 530	<b>31 757</b>
Übrige Währungen	- 21 153	<b>21 722</b>	<b>7 044</b>	- 75 273	<b>36 364</b>
Alle Währungen	<b>16 154</b>	<b>2 931</b>	<b>20 636</b>	<b>5 420</b>	<b>62 320</b>
Edelmetalle	735	- 862	2 578	271	<b>529</b>

<sup>1</sup> Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.

## 10.1 Kredite der Unternehmen – Gliederung nach Branchen<sup>1, 2, 3</sup>

In Millionen Franken

	2004	2005	2006	2007	2008
	1	2	3	4	5
<b>Kredite an das Ausland</b>	<b>- 12 955</b>	<b>3 357</b>	<b>3 767</b>	<b>- 40 403</b>	<b>2 955</b>
<b>Industrie</b>	<b>2 381</b>	<b>2 995</b>	<b>166</b>	<b>- 1 669</b>	<b>- 1 589</b>
Chemie und Kunststoffe	60	2 225	- 537	- 982	- 229
Metalle und Maschinen	- 825	596	237	- 36	186
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	3 016	- 56	405	- 645	- 1 580
Übrige Industrien und Bau	131	230	61	- 6	34
<b>Dienste</b>	<b>- 15 336</b>	<b>362</b>	<b>3 602</b>	<b>- 38 734</b>	<b>4 544</b>
Handel	- 5 681	- 5 205	- 1 273	- 10 254	3 228
Finanz- und Holdinggesellschaften	- 4 525	10 156	773	- 24 710	- 4 729
Versicherungen	- 5 017	- 4 595	3 996	- 3 331	4 741
Transporte und Kommunikation	45	716	- 107	- 228	- 134
Übrige Dienste	- 159	- 711	213	- 212	1 438
<b>Kredite aus dem Ausland</b>	<b>280</b>	<b>13 531</b>	<b>11 871</b>	<b>46 970</b>	<b>- 13 996</b>
<b>Industrie</b>	<b>- 3 002</b>	<b>256</b>	<b>- 51</b>	<b>2 316</b>	<b>4 087</b>
Chemie und Kunststoffe	- 4 301	416	714	- 1 196	- 89
Metalle und Maschinen	666	- 313	286	1 962	1 302
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	132	141	- 983	609	1 588
Übrige Industrien und Bau	501	12	- 68	940	1 286
<b>Dienste</b>	<b>3 282</b>	<b>13 275</b>	<b>11 921</b>	<b>44 653</b>	<b>- 18 083</b>
Handel	2 604	6 317	176	17 503	- 8 588
Finanz- und Holdinggesellschaften	701	- 1 185	11 414	14 103	6 456
Versicherungen	438	7 885	- 490	8 135	- 16 197
Transporte und Kommunikation	- 128	85	12	2 944	244
Übrige Dienste	- 334	173	809	1 969	2
<b>Saldo</b>	<b>- 12 674</b>	<b>16 888</b>	<b>15 638</b>	<b>6 566</b>	<b>- 11 042</b>
Industrie	- 620	3 251	115	647	2 497
Dienste	- 12 054	13 637	15 523	5 919	- 13 539

<sup>1</sup> Die Sektoren- und Branchengliederung bezieht sich auf die Haupttätigkeit des Unternehmens in der Schweiz. Bis 2003 Klassierung gemäss ASWZ 1985 (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige), ab 2004 Klassierung gemäss NOGA 2002 (Nomenclature générale des activités économiques).

<sup>2</sup> Ohne die bei den Direktinvestitionen klassierten Kredite an verbundene Unternehmen.

<sup>3</sup> Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.

## **Weitere Publikationen der SNB im Bereich Zahlungsbilanz**

Die SNB veröffentlicht Daten zur Zahlungsbilanz in zwei weiteren Publikationen. Sie sind auf der Webseite der SNB unter [www.snb.ch](http://www.snb.ch), *Publikationen* als PDF-Dokument zu finden. Zusätzlich kann auf lange Zeitreihen zugegriffen werden.

### **Zahlungsbilanz der Schweiz (Quartalsschätzung)**

Erscheint drei Monate nach Quartalsende.

### **Statistisches Monatsheft**

Das statistische Monatsheft (Internetversion) enthält die aktuellsten Zahlungsbilanzdaten.

### **Auskunft**

[bop@snb.ch](mailto:bop@snb.ch)



